Messias – Prophezeiungen V

„Offenbare der Welt nicht, was der Schöpfer dir sagt, sondern sage der Welt, was dir offenbart.“ Apocalypticus

32,16 Sie reizten ihn zur Eifersucht durch fremde Götter, durch Greuel kränkten sie ihn.
32,17 Sie opferten den Dämonen, die nicht Gott sind, Göttern, die sie nicht kannten, neuen, die erst vor kurzem aufgekommen waren, die eure Väter nicht verehrten.
32,18 Den Felsen, der dich gezeugt, täuschtest du und vergaßest den Gott, der dich geboren.
32,19 Und der HERR sah es und verwarf sie aus Unwillen über seine Söhne und seine Töchter.
32,20 Er sprach: Ich will mein Angesicht vor ihnen verbergen, will sehen, was ihr Ende ist; denn eine Generation voller Verkehrtheit sind sie, Kinder, in denen keine Treue ist.
V Mose im Kap.32:(16 – 21)

I

Herzlich willkommen in der 10-ten Folge der Serie: Apocalypticus – Der Sucher der verlorenen Wahrheit.
Es handelt sich um die 5-te und damit auch die letzte reguläre Folge, die, die Prophezeiungen bezüglich der Person des Zimmermannes und des Propheten Jehoshua aus Galiläa, einen Nachkommen Josefs, bespricht.
Er war nicht der Sohn Gottes, wie man es ihm zuschreibt, sondern ein Gefäß für einen Geist, der vom Himmel kam. Dieser trat nieder, um die Werke **Satans** durch Erfüllung des Paktes, zu vernichten und die Würdigen zu retten. Durch seinen Tod hat er gleichzeitig die Sünde **Satans** gesühnt. Er sitzt jetzt zu der Rechten des Allmächtigen und wartet bis er den Befehl bekommt auf die Erde zurückzukehren, um diese zu richten.

Meine Damen und Herren.
Wir werden in dieser Folge die Besprechung der Prophezeiungen Sacharjas fortsetzen und zwar, fangen wir damit an, eine weitere Manipulation mit den Schriften offenzulegen. Man hat sich erneut der prophetischen Voraussage bedient, um im Kap. 21 des Evangeliums nach Matthäus eine falsche Übermittlung der Fakten darzustellen.
Ich spreche hier von der Prophezeiung Sacharjas aus dem Kap. 9, die auf eine clevere Weise, in die Geschichte der Einfahrt des Propheten nach Jerusalem eingebunden wurde. Diese Geschichte ist gut bekannt, weil sie den, auf dem Esel fahrenden Nachkommen Davids, beschreibt. Ich werde diese Geschichte näher in der 12-ten Folge besprechen.
Die Prophezeiung Sacharjas aus dem Kap. 9:(1 – 17) lautet folgendermaßen:

Elb *9,1 Ausspruch, Wort des HERRN.*
Im Land Hadrach und Damaskus ist sein Ruheplatz - denn dem HERRN gehört das Auge von Aram ebenso wie alle Stämme Israels - 9,2 und auch in Hamat, das daran grenzt, in Tyrus und Sidon - gewiß, sie sind sehr weise!

9,3 Tyrus hat sich zwar eine Festung gebaut, hat Silber wie Staub aufgehäuft und Gold wie Straßenkot. 9,4 Doch siehe, der Herr wird es erobern und seine Streitmacht auf dem Meer schlagen, und es selbst wird vom Feuer verzehrt.
9,5 Aschkelon wird es sehen und sich fürchten, auch Gaza, und wird sehr erzittern, und Ekron, weil seine Hoffnung zuschanden ist. Und der König wird aus Gaza verschwinden, und Aschkelon wird unbewohnt sein. 9,6 Und Mischvolk wird in Aschdod wohnen. So werde ich den Hochmut der Philister ausrotten. 9,7 Und ich werde seine blutigen Fleischbrocken aus seinem Mund wegreißen und seine abscheulichen Stücke zwischen seinen Zähnen hinweg. So wird auch er als ein Rest übrigbleiben für unseren Gott und wird sein wie ein Stammverwandter in Juda und Ekron wie ein Jebusiter.
9,8 Ich aber werde mich für mein Haus als Wache lagern zum Schutz vor dem, der hindurchzieht und zurückkommt, daß nie mehr ein Gewalthaber bei ihnen hindurchzieht, denn jetzt achte ich selbst auf sie.

*9,9 Juble laut, Tochter Zion, jauchze, Tochter Jerusalem! Siehe, **dein König kommt zu dir**: Gerecht und siegreich ist er, demütig und auf einem Esel reitend, und zwar auf einem Fohlen, einem Jungen der Eselin.*
*9,10 Und ich rotte die Streitwagen aus Ephraim und die Pferde aus Jerusalem aus, und der Kriegsbogen wird ausgerottet. Und **er verkündet Frieden den Nationen**. Und **seine Herrschaft reicht von Meer zu Meer** und **vom Strom bis an die Enden der Erde**.*
*9,11 Auch du - **um des Blutes deines Bundes willen** lasse ich deine Gefangenen aus der Grube frei, in der kein Wasser ist. 9,12 Kehrt zur Festung zurück, ihr auf Hoffnung Gefangenen! Auch heute verkündige ich: Doppeltes erstatte ich dir.*

*9,13 Ja, ich habe mir Juda als Bogen gespannt, den Köcher mit Ephraim gefüllt. Ich wecke deine Söhne, Zion, gegen die bewährten Kämpfer Griechenlands und mache dich wie das Schwert eines Helden. 9,14 Und der HERR wird über ihnen erscheinen, und sein Pfeil fährt aus wie der Blitz. Und der Herr, HERR stößt ins Horn und zieht einher in Stürmen des Südens. 9,15 Der HERR der Heerscharen wird sie beschirmen; und seine Schleudersteine werden fressen und zu Boden strecken, sie werden Blut trinken wie Wein und davon voll werden wie die Opferschale, wie die Ecken des Altars. 9,16 So wird der HERR, ihr Gott, sie **an jenem Tag retten als die Herde seines Volkes**. Denn Steine an seinem Diadem sind sie, die über seinem Land funkeln. 9,17 Ja, wie anmutig ist es, wie schön ist es! Das Getreide läßt junge Männer gedeihen und der Most Jungfrauen.*

Meine Damen und Herren.
Worüber spricht man eigentlich hier?
Die Prophezeiung beschäftigt sich bis in den 9-ten Vers mit typisch lokalen Angelegenheiten. Man erwähnt hier die Feinde aber auch ehemalige Freunde des alten Israels, wie Aram, Tyrus oder Aschkelon und verspricht ihnen die Vernichtung, die auch seitens Alexanders des Großen stattfand. Man kann dadurch auch keine Zweifel haben, dass es hier um typisch lokale Ereignisse geht.
Im Fall des Königs, der erwähnt wird, kann es sich um zwei Ereignisse handeln. Das erste, betraf definitiv den Nachkommen des Hauses Davids, Serubbabel, den Verwalter von Judäa. Wir müssen erwägen, dass uns der Zeitpunkt des Entstehens dieser Aussage nicht bekannt ist. Niemand weiß in welchem Moment nach der Befreiung aus der babylonischen Knechtschaft, diese gemacht wurde. Sacharja gehörte zu den ersten Repatrianten und somit konnte er ohne weiteres, Ereignisse vorhersagen, die direkt davor standen, so wie auch die, die in der entferntesten Zukunft stattfinden sollten. Ich habe angedeutet, dass, wenn Sacharja eine

Prophezeiung vom Allmächtigen erhielt, musste er eher dem Stamm Ephraim und keinem anderen der Stämme abstammen. Er konnte kein Levite, Benjaminite oder Judäer sein.
Was die Prophezeiung betrifft, so haben wir schon die Person von Serubabbel vorhin besprochen, als ich die Manipulation mit der Aussage aus dem Kap. 23 des Buchs Jeremia, offenbart habe.
Auch damals hat man ihn als den babylonischen Spross gemeint, der im Frieden und Gerechtigkeit, aber in lokalem Sinn, regieren sollte. Man sprach damals auch nur von der Periode seiner Herrschaft über Judäa und nur über Judäa, dass das Land im Frieden leben sollte. Auch diese Prophezeiung hatte einen typisch lokalen Charakter und war zeitlich begrenzt.
So auch im Fall dieser Voraussage, bediente man sich der Aussage über Serubbabel, um eine Lehre über den Zimmermann aus Galiläa, die ihn als einen König aus dem Stammbaum Davids darstellt, einzuführen.
Die Aussage Sacharja wurde im Evangelium eingebunden und machte aus dem Propheten Jehoshua, einen König, der er niemals war.
Man kann auch keine Zweifel haben, dass immer, wenn man einen König als den Nachkommen Davids erwähnt, kann solche Aussage nur ausschließlich den finalen Nachkommen und das Paradies betreffen. Nur dann, wenn es schon Satan nicht mehr geben wird, wird ein Herrscher überhaupt die Bedingungen haben, um im Frieden und Gerechtigkeit zu regieren. Dazu grenzen die Schriften definitiv zwei unterschiedliche Personen der Geschichte des Menschen aus. Eine war der Mann des Schmerzes und die andere der künftige König.

Im Vers (9), fährt der König auf dem Esel in die Stadt hinein. Im nächsten Vers spricht man von der Zerstörung durch den König, der Kriegswerkzeuge auf dem Gebiet von Ephraim und Judäa und von Vernichtung ihrer Feinde.
Die Macht des Königs soll wieder einen typisch lokalen Charakter vorweisen und sich von Meer zu Meer, also von dem Mittelmeer im Westen bis in das Rote Meer im Osten erstrecken soll. Sie soll sich auch von dem Fluss, also bestimmt von Euphrat bis an das Ende der Erde, aber der Erde Israels, also an die Grenzen von Ägypten im Süden, erstrecken. Der Fall eines so einflussreichen Herrschers **ist bis heute nicht eingetreten**, was uns ein Beweis sein sollte, dass die Aussage im besten Fall den finalen Nachkommen betreffen kann.

Im Vers (11) spricht man von dem Blut des Bundes, aber in der Bedeutung des im Jerusalem vergossenen Blutes, als Strafe für die Abtrünnigkeit Jerusalems.
Nur die Verbrennung der Stadt konnte sie bereinigen, weil nur das Feuer von dem Götzendienst bereinigt. Jeremia erklärte es ganz deutlich im Kap. 19:(12 – 13):
19,12 Ebenso werde ich mit diesem Ort verfahren, spricht der HERR, und seinen Bewohnern, um diese Stadt dem Tofet gleich zu machen. 19,13 Und die Häuser von Jerusalem und die Häuser der Könige von Juda sollen unrein werden wie der Ort Tofet: all die Häuser, auf deren Dächern sie dem ganzen Heer des Himmels Rauchopfer dargebracht und andern Göttern Trankopfer gespendet haben.

Weitere Verse der Prophezeiung berichten allerdings von einer künftigen Aggression seitens des Griechenlands, also des Alexanders den Großen, die niemals stattfand, weil zu keinen Kämpfen je gekommen ist. Die Griechen zogen anscheinend entlang der Küste des Mittelmeeres und haben ähnlich wie Tyrus, die Städte Gaza und Aschkelon, die auch einen starken Wiederstand leisteten, aber niemals zu Israel gehörten, zerstört. Im Fall Israels hat Gott seinen schützenden Schirm wirklich über dem Land erstreckt, weil die Aggressoren weiterhin nach Ägypten gezogen sind und Israel verschont blieb.

Meine Damen und Herren.
Diese Prophezeiung hat mit dem Schicksal des Propheten Jehoshua, oder dem Messias, der, der Sohn Gottes war, **gar nichts zu tun**.
Wir werden uns mit weiteren Aspekten der Manipulation erneut in der 12-ten Folge noch befassen.
Die Lehre der Welt stellt sich vom Fall zu Fall als eine riesige Lüge dar.

Jetzt werde ich zu einer der meist umstrittenen Aussagen übergehen. Sie berichtet über den Verrat und Verkauf Jehoshua für die besagten 30 Silberlinge. Mit dieser Prophezeiung ist eine weitere Manipulation der Väter der Kirche der Ketzer verbunden.
Wir werden uns mit dem Kap. 11:(4 – 14), des Buches Sacharja befassen.

80 Elb *11,4 So sprach der HERR, mein Gott: **Weide die Schlachtschafe**, 11,5 deren Käufer sie schlachten, ohne es zu büßen; oder wenn sie sie verkaufen, sagen: Gepriesen sei der HERR, ich bin nun reich! Und keiner von deren Hirten hat mit ihnen Mitleid. 11,6 Wahrhaftig, ich werde kein Mitleid haben mit den Bewohnern des Landes, spricht der HERR. Und siehe, ich lasse die Menschen, einen jeden, in die Hand seines Nächster und in die Hand seines Königs geraten; die werden das Land in Stücke schlagen, und ich werde sie nicht aus ihrer Hand befreien.*
*11,7 Und **ich weidete die Schlachtschafe der Schafhändler**. Und ich nahm mir zwei Stäbe: den einen nannte ich `**Freundlichkeit**, und den anderen nannte ich `**Verbindung**, und ich weidete die Schafe.*
*11,8 Und **ich tilgte die drei Hirten in einem Monat aus**. Und **meine Seele wurde ungeduldig über sie**, und auch ihre Seele wurde meiner überdrüssig.*
*11,9 Da sagte ich: **Ich will euch nicht mehr weiden**. Was stirbt, mag sterben, und was verkommt, mag verkommen; und die übrigbleiben, sollen eines des anderen Fleisch fressen!*
*11,10 Und ich nahm meinen Stab „Freundlichkeit" und zerbrach ihn, um **meinen Bund ungültig zu machen**, den ich mit allen Völkern geschlossen hatte.*
11,11 So wurde er an jenem Tag ungültig gemacht. Und es erkannten die Schafhändler, die auf mich achteten, daß es des HERRN Wort war.
*11,12 Und ich sagte zu ihnen: Wenn es recht ist in euren Augen, gebt mir meinen Lohn, wenn aber nicht, laßt es bleiben! Und sie wogen meinen Lohn ab: **dreißig Silberschekel**.*
*11,13 Da sprach der HERR zu mir: Wirf ihn dem Töpfer hin, **den herrlichen Wert, den ich ihnen wert bin**! Und ich nahm die dreißig Silberschekel und **warf sie in das Haus des HERRN dem Töpfer hin**.*
*11,14 Dann zerbrach ich meinen zweiten Stab „Verbindung" **um die Bruderschaft zwischen Juda und Israel ungültig zu machen**.*

Als die Schlachtschafe bezeichnet der Allmächtige im Vers (4) die Israeliten, die im Allgemeinen von ihren Käufern und Hirten, sprich: von den Eliten der Gesellschaft und den religiösen Anführern, ausgenutzt waren. Alle sie nutzen ihre Obermacht über dem Plebs und bereicherten sich an den Untergebenen. Sie preisten sogar Gott dafür, dass sie durch gesetzbrecherische Taten ihren Nächsten gegenüber, ihren Vermögen erweiterten. Es ist eine Kritik vor allem den religiösen Hirten gegenüber, die sich nur um ihr eigenes Wohlergehen kümmerten.
Der Vers (6) berichtet über die Blindheit der Schafe, die sich ohne weiteres auf den schlechten Weg leiten können.
Bitte bedenken Sie, dass Sacharja in diesem Fall mit einer absoluten Sicherheit **schon nach** der babylonischen Knechtschaft prophezeien musste, was wiederum bedeutet, dass er **von künftigen Ereignissen** berichtete, die mit der sündigen

Vergangenheit Israels nichts mehr zu tun haben konnten! Er berichtete entweder darüber, was sich rund um seine Person abspielte, oder darüber, was sich schon bald ereignen sollte. **Er sprach eher über die Zukunft der Nation**, die der letzte Prophet der Schrift, Maleachi, so stark kritisierte, was die Voraussage Sacharjas bestätigte. In dem Sinn, bestätigt Sacharja meine Beschuldigungen hauptsächlich den Judäern gegenüber, **weil er doch in Judäa prophezeite**, dass sie nach der babylonischen Lektion gar nicht so gottesfürchtig geworden sind, wie man es offiziell behauptet. **Sie sind eben nicht** gottesfürchtig geworden und kehrten schnell zu den Gewohnheiten ihrer Vorfahren zurück.

Gerade auf Grund dieser Tatsache verwarf Gott seine Schafe und sagte ihnen Unheil hervor. Sie sollten alle auf unterschiedlichste Weise verkommen.
Der Prophet hat hier eine Aufgabe bekommen, die Schafe symbolisch weiden zu lassen, um dem Volk das Wort Gottes zu offenbaren.
Seine beiden Stäbe symbolisieren Gefühle Gottes, mit den der Allmächtige das Volk Israel führte. Freundlichkeit, oder eher die Liebe dem Nächsten gegenüber und die Verbundenheit als eine Nation, eine Familie Gottes.
Der Prophet berichtet, dass er im ersten Monat drei Hirten den Posten enthoben hat, die mit Sicherheit konkrete Personen darstellen, dessen Identität unbekannt ist, aber es sich um Personen, die vom Glaube abfielen, handeln muss. Es gab sehr viele solche Anführer und Herrscher im Israel, wie schon zB. die Könige Saul und Salomo, geschweige von späteren Herrschern Judäas und Samarias. Dazu zählen auch viele Priester und falsche Propheten, die sich dem Willen Gottes wiedersetzten. Auch die genannte Zeitperiode von dem ersten Monat, ist nicht rein zufällig.
Ich finde, dass es nicht notwendig ist das Rätsel zu lösen, weil die Identität der Personen ohnehin ohne Bedeutung für die Prophezeiung ist. Viel wichtiger ist die Information, die sie vermittelt.
Nach der Tilgung von den drei Hirten, stellte Gott fest, dass Er die Schafe nicht mehr zu betreuen vermag, aber auch sie, verlangten nicht mehr nach Seiner Betreuung. Die Betreuung Gottes war im Israel nicht mehr gern gesehen. Der Allmächtige verwarf Seine Schafe und überließ sie dem Schicksal, dem, was das Leben ihnen bringt. Einige sollten durch die Hand ihrer Feinde, andere durch Hunger und Krankheit, getötet werden. Noch andere sollten sich gegenseitig bekämpfen und auffressen.
Der Prophet bricht beide seinen Stöcke, was ein Urteil für das Israel bedeutet, das in der Geschichte der Nation zu finden ist. Schon kurz nach der Rückkehr aus Babylon und der Aufbauperiode, fielen sie erneut von Jehowah ab und wurden ihrem Schicksal überlassen. Danach wurden sie **niemals mehr eine vereinte** und souveräne Nation gewesen. Es handelt sich um einen sehr wichtigen Hinweis bezüglich den wahren Beziehungen zwischen den Stämmen von Judäa und Samaria im Verlauf der Geschichte.

Der Prophet spricht die Besitzer der Scharfe an und fragt sie nach einer Bezahlung für die vorgerichtete Arbeit. Die Bezahlung ist freiwillig. Die Händler wogen ihm als Wiedergutmachung 30 Silberlinge ab, was sie für den gerechten Preis empfanden. Sie haben das Wort Gottes nicht verstanden und wussten nicht, dass die Tätigkeit des Propheten ein Wort Gottes, eine Prophezeiung war. Gott empfiehlt Sacharja den Preis für die jahrhundertelange Betreuung Israels, den Handwerkern im Tempel zu geben.
Die Frage, die jetzt automatisch aufkommt, lautet, ob diese Summe irgendetwas mit dem Betrag von 30 Silberlingen für welchen Jehoshua verraten werden sollte, der in den Evangelien genannt wurde, zu tun hat? Wenn nein, was ich vermute,

dann ist alles in bester Ordnung. Sollte sie jedoch wirklich eine prophetische Bedeutung haben, was ich nicht vermute, dann hätten wir mit dem ersten und einem sehr ernsthaften Konflikt in den Angaben der Schrift zu tun.
In einem solchen Fall musste dieser Betrag, mit dem Betrag für welchen Josef von seinen Brüdern verraten und in die Sklaverei verkauft wurde, übereinstimmen. Josef wurde aber für 20 Schekel verkauft und die einzige Erklärung für den Konflikt wäre, dass der Gesamtwert, das Gewicht des Silbers, übereinstimmte. Die Münzen konnten ganz einfach in den Zeiten Josefs und Sacharjas, von der Größe unterschiedlich, aber dem Gewicht, sprich: dem Wert nach, gleich sein.

Meine Damen und Herren.
Diese Prophezeiung ist eine der wenigen Stellen in der gesamten Schrift, wo man einen Betrag überhaupt findet und die Tätigkeit, die mit ihr verbunden ist, präzise definiert wurde.
Die Mehrheit von Ihnen, die sich meistens auf den neutestamentlichen Texten konzentrieren, hat aber mit einer komplett unterschiedlichen Überlieferung der Voraussage Jeremias zu tun. Ich muss ehrlich erklären, dass es keine andere Prophezeiung, die eine andere Version der Ereignisse beschreibt, gibt, aber die abtrünnigen Väter der Kirche der Ketzer, haben sich einer weiteren Manipulation der Schrift schuldigt gemacht, indem sie die Prophezeiung Jeremia, mit der Sacharjas, kombiniert und verbunden haben, um eine dritte, ihre eigene, zu meistern. So konnten sie ihre falsche Lehre unter dem Motto „Es steht doch geschrieben", verbreiten.
In dieser Manipulation versuchen sie ihre Lehre, die auf der Geschichte von einem skrupellosen Judas basiert, zu stützen. Dieser Juda, also ein Judäer, sollte sich auf dem Fundament des Verrates ein neues Leben aufbauen wollen, indem er ein Feld kaufte. Dieses Feld nannten die Väter der Kirche, das Feld des Blutes.
Allerdings haben diese und andere Geschichten mit den Prophezeiungen gar nichts zu tun. Es handelt sich lediglich um **eine Manipulation der Schrift**, sonst nichts!

Wie Sie sich gleich selbst überzeugen werden, betrifft die Prophezeiung, den Propheten selbst und hat mit der Person des imaginären Judas nichts gemeinsam. Sie ist eine Voraussage einer Erneuerung Israels nach der Befreiung von den Babyloniern.
Um der Wahrheit auf die Spur zu kommen, werde ich jetzt fast die gesamte Prophezeiung Jeremia aus dem Kap. 32 vorführen, um die Einzelheiten der Aussage offenzulegen:
32,1 Das Wort, das von dem HERRN zu Jeremia geschah im zehnten Jahr Zedekias, des Königs von Juda; dieses Jahr war das achtzehnte Jahr Nebukadnezars. 32,2 Das Heer des Königs von Babel belagerte damals Jerusalem. Der Prophet Jeremia aber wurde im Wachhof gefangengehalten, der im Haus des Königs von Juda ist. 32,3 Denn Zedekia, der König von Juda, hielt ihn gefangen und hatte gesagt: `Warum weissagst du: So spricht der HERR: Siehe, ich gebe diese Stadt in die Hand des Königs von Babel, daß er sie einnimmt. 32,4 Und Zedekia, der König von Juda, wird der Hand der Chaldäer nicht entrinnen, sondern ganz bestimmt in die Hand des Königs von Babel gegeben werden. Und sein Mund wird mit dessen Mund reden, und seine Augen werden dessen Augen sehen. 32,5 Und er wird Zedekia nach Babel führen, und dort wird er sein, bis ich mich seiner annehme, spricht der HERR. Wenn ihr mit den Chaldäern kämpft, werdet ihr keinen Erfolg haben.
32,6 Und Jeremia sprach: Das Wort des HERRN geschah zu mir:
32,7 Siehe, ***Hanamel**, **der Sohn des Schallum***, *deines Onkels,* ***wird zu dir kommen und sagen***: ***Kauf dir meinen Acker***, *der in Anatot liegt! Denn du hast das Lösungsrecht, um ihn zu kaufen.*

32,8 Und Hanamel, der Sohn meines Onkels, kam zu mir nach dem Wort des HERRN, in den Wachhof und sagte zu mir: ***Kauf doch meinen Acker****,* ***der in Anatot im Land Benjamin liegt****! Denn du hast das Erbrecht, und du hast das Lösungsrecht.* ***Kauf ihn dir****!* ***Da erkannte ich****, daß es das Wort des HERRN war.*
32,9 Und ***ich kaufte von Hanamel****, dem Sohn meines Onkels,* ***den Acker****, der in Anatot liegt, und* ***wog ihm das Geld dar****:* ***siebzehn Schekel Silber****.*
32,10 Und ***ich schrieb einen Kaufbrief*** *und* ***versiegelte ihn*** *und nahm Zeugen, und ich wog das Geld auf der Waage dar.*
32,11 Dann nahm ich den Kaufbrief, den versiegelten: die Festsetzung und die Bestimmungen und auch den offenen.
32,12 Und ***ich gab den Kaufbrief Baruch****, dem Sohn Nerijas, des Sohnes Machsejas, vor den Augen meines Vetters Hanamel und vor den Augen der Zeugen, die den Kaufbrief unterschrieben hatten, vor den Augen aller Judäer, die im Wachhof saßen.*
32,13 Und ich befahl Baruch vor ihren Augen: 32,14 So spricht der HERR der Heerscharen, der Gott Israels: Nimm diese Briefe, diesen Kaufbrief, sowohl den versiegelten als auch diesen offenen Brief, und ***lege sie in ein Tongefäß****, damit sie viele Tage erhalten bleiben!*
32,15 Denn so spricht der HERR der Heerscharen, der Gott Israels: ***Es werden wieder Häuser****,* ***Felder und Weinberge in diesem Land gekauft werden****.*

32,16 Und nachdem ich Baruch, dem Sohn des Nerija, den Kaufbrief gegeben hatte, betete ich zum HERRN: 32,17 Ach, Herr, HERR! Siehe, du hast die Himmel und die Erde gemacht durch deine große Kraft und durch deinen ausgestreckten Arm: kein Ding ist dir unmöglich;

Die Aussage ist absolut eindeutig und sie definiert auch detailliert die Tätigkeit, die mit der Bezahlung verbunden war. Es war eine ganz gewöhnliche Transaktion zwischen den Verwandten, welche ein Symbol der Hoffnung auf die Erneuerung Jerusalems darstellen sollte. Der Schöpfer erklärte doch selbst, was dieser Kauf zu bedeuten hätte.
Allerdings, deutet dieses Beispiel auf die wahre Stammeszugehörigkeit des Propheten Jeremia. Es offenbart seine wahre Identität als einen Nicht-Leviten, weil der Stamm Levi als der einzige im ganzen Israel, über keine Eigentürmer in Form von Ländereien verfügen durfte. Sie sind doch die Einzigen, die nichts zugewiesen bekamen, weil sie direkt dem Allmächtigen dienen und zwischen allen Stämmen Israels leben sollten. Somit durfte Jeremia, falls seine Familie dem Stamm Levi abstammen sollte, über keine Besitztümer verfügen. Auch Hanamel, der Sohn seines Onkels, musste zwangsweise ein Levite sein und durfte über keine Besitztürmer verfügen.
Wir haben hier erneut mit einem Beweis für eine umfangreiche Manipulation, für eine Fälschung der Stammeszugehörigkeit von den Priestern im Israel.
Außerdem, wo ist hier die Rede von einem Verrat, von welchen die Väter der Kirche der Ketzer reden?

Meine Damen und Herren.
Dieses Ereignis fand statt, während der babylonischen Okkupation Judäa und wurde auch ein Grund für die Verhaftung Jeremias, dem man einen Verrat vorwarf. Man beschuldigte den Propheten, dass er zu den Babyloniern überlaufen möchte, wobei er nur in dieser Angelegenheit nach Anatot wollte.
Im weiteren Vers betete Jeremia zu Gott und fragt für die Gründe für den Kauf, den er vornehmen sollte:

32,23 Und sie sind hineingekommen und haben es in Besitz genommen. Aber sie hörten nicht auf deine Stimme, und in deinem Gesetz lebten sie nicht: sie haben nichts getan von allem, was du ihnen zu tun geboten hattest. Da hast du ihnen all dieses Unheil widerfahren lassen. 32,24 Siehe, die Wälle reichen schon bis an die Stadt, sie einzunehmen. Und durch das Schwert, durch den Hunger, durch die Pest ist die Stadt in die Hand der Chaldäer gegeben, die gegen sie kämpfen. Und was du geredet hast, ist geschehen; und siehe, du siehst es.
32,25 Und da sagst du zu mir, Herr, HERR: ***Kauf dir den Acker für Geld und nimm Zeugen****,* ***wo doch die Stadt in die Hand der Chaldäer gegeben ist****!*

Wir sehen, dass der Prophet verstand diesen Befehl des Allmächtigen nicht.
Er verstand die Gründe für den Kauf nicht. Er wundert sich, dass er das Feld kaufen soll, wo das jegliche Besitztum im Augenblick der Zerstörung der Stadt keine Bedeutung mehr hat.
Der Allmächtige erläutert die Bedeutung des Kaufes noch nicht, gibt aber Jeremia eine Antwort:
32,26 Da geschah das Wort des HERRN zu Jeremia: 32,27 Siehe, ich bin der HERR, der Gott alles Fleisches! Sollte mir irgendein Ding unmöglich sein?
32,28 Darum, so spricht der HERR: Siehe, ich gebe diese Stadt in die Hand der Chaldäer und in die Hand Nebukadnezars, des Königs von Babel, daß er sie einnimmt.

In weiteren Versen sagt Gott jegliches Unglück auf die Judäer kommen voraus.
Dieser soll so lange anhalten, bis sich ihre Einstellung ändert.
32,36 Nun aber - darum spricht der HERR, der Gott Israels, jetzt so über diese Stadt, von der ihr sagt: Sie ist in die Hand des Königs von Babel gegeben durch das Schwert, durch den Hunger und durch die Pest: 32,37 Siehe, ***ich werde sie aus all den Ländern sammeln****, wohin ich sie vertrieben habe in meinem Zorn und in meinem Grimm und in großer Entrüstung. Und* ***ich werde sie an diesen Ort zurückbringen und sie in Sicherheit wohnen lassen****.*
32,38 Und sie werden mein Volk und ich werde ihr Gott sein.
32,39 Und ***ich werde ihnen einerlei Sinn*** *und* ***einerlei Wandel geben****, damit sie mich alle Tage fürchten, ihnen und ihren Kindern nach ihnen zum Guten.*
32,40 Und ich werde ***einen ewigen Bund*** *mit ihnen schließen, daß ich mich nicht von ihnen abwende, ihnen Gutes zu tun. Und ich werde meine Furcht in ihr Herz legen, damit sie nicht von mir abweichen.*
32,41 Und ich werde meine Freude an ihnen haben, ihnen Gutes zu tun, und ich werde sie in diesem Land pflanzen in Treue, mit meinem ganzen Herzen und mit meiner ganzen Seele.
32,42 Denn so spricht der HERR: Ebenso wie ich über dieses Volk all dies große Unheil gebracht habe, ***so will ich über sie auch all das Gute bringen****, das ich über sie rede.*
32,43 Und ***es sollen Felder gekauft werden in diesem Land****, von dem ihr sagt: Es ist Ödland, ohne Menschen und ohne Vieh; es ist in die Hand der Chaldäer gegeben.*
32,44 ***Man wird Felder für Geld kaufen*** *und* ***Kaufbriefe schreiben****,* ***sie versiegeln*** *und* ***Zeugen hinzunehmen im Land Benjamin****, in der Umgebung von Jerusalem und in den Städten Judas, sowohl in den Städten des Gebirges als auch in den Städten der Niederung und in den Städten des Südens.* ***Denn ich werde ihr Geschick wenden****, spricht der HERR.*

Damit enden die Prophezeiung und die gesamte Übermittlung. Der Leitgedanke ist mit der Erneuerung des Schicksals Israels verbunden. Die Erneuerung sollte in den Herzen, so wie auch im täglichen Leben von Judäer und Ephraimiten stattfinden.
Auf dem Fundament von einigen einzelnen Sätzen, die aus zwei unterschiedlichen Prophezeiungen zusammengefügt wurden, bildete man eine Geschichte über eine Prophezeiung, die, die Person und die Taten von Judas, dem Verräter definieren sollte. Laut einen der Evangelisten, sollte er den Zimmermann und den Propheten Jehoshua verraten und verkauft haben, um sich ein neues Leben leisten zu können. Laut einem anderen, hat er es bereut und sich aufgehängt.
Dazu stellte sich dieser Verräter als ein Judäer dar. Glücklicher Weise war er nicht der einzige Judäer zwischen den Schülern Jehoshuas und die Tatsachen, ob er sich aufhängte oder etwas kaufte, ohnehin ohne jeglicher Bedeutung sind, weil nur der Akt des Verrates wichtig wäre.
Wir werden uns seiner Person erneut annehmen und ich befürchte, dass ich Sie noch ein wenig überraschen werde.
Wie ich schon vielmals gewarnt habe, sind die Schriften des Neuen Testamentes voll von Widersprüchen und Unstimmigkeiten und darum sollten sie mit größter Vorsicht betrachtet werden. Es steht außer Frage, dass sie viel später zensiert wurden, um sie der neuen Lehre der Kirche der Ketzer, die von dem Herrscher dieser Welt geleitet wird, anzupassen.

Eine weitere Prophezeiung, die wir besprechen werden, wurde in zwei Kapiteln zusammengefasst und darum besprechen wir sie, als eine Voraussage. Ich spreche hier über die Kapitel 12:(8 – 14) und 13:(1 – 9):

81 *BW*

12,8 An jenem Tag wird der HERR die Bewohner von Jerusalem beschirmen; und der Stürzende unter ihnen wird an jenem Tag wie David sein und das Haus David wie Gott, wie der Engel des HERRN vor ihnen her.
12,9 Und es wird geschehen an jenem Tag, da trachte ich danach, alle Nationen zu vernichten, die gegen Jerusalem herankommen.
12,10 Aber über ***das Haus David*** *und über* ***die Bewohnerschaft von Jerusalem*** *gieße ich den Geist der Gnade und des Flehens aus, und* ***sie werden auf mich blicken****,* ***den sie durchbohrt haben****, und* ***werden über ihn wehklagen****,* ***wie man über den einzigen Sohn wehklagt****, und* ***werden bitter über ihn weinen****,* ***wie man bitter über den Erstgeborenen weint****.*
12,11 An jenem Tag ***wird die Wehklage in Jerusalem groß sein*** *wie die Wehklage von Hadad-Rimmon* ***in der Ebene von Megiddo****.*
12,12 Und wehklagen wird das Land, Sippe um Sippe für sich, die Sippe des Hauses David für sich und ihre Frauen für sich, die Sippe des Hauses Nathan für sich und ihre Frauen für sich, 12,13 die Sippe des Hauses Levi für sich und ihre Frauen für sich, die Sippe der Schimiter für sich und ihre Frauen für sich, 12,14 alle übrigen Sippen, Sippe um Sippe für sich und ihre Frauen für sich.

Weiter im Kap. 13:(1 – 9):

13,1 An jenem Tag wird für das Haus David und die Bewohner von Jerusalem eine Quelle geöffnet sein gegen Sünde und gegen Befleckung.
13,2 Und es wird geschehen an jenem Tag, spricht der HERR der Heerscharen, da rotte ich die Namen der Götzen aus dem Land aus, daß sie nicht mehr erwähnt werden; und auch die Propheten und den Geist der Unreinheit werde ich aus dem Land wegschaffen.
13,3 Und es wird geschehen, wenn ein Mann doch noch weissagt, so werden sein Vater und seine Mutter, seine eigenen Eltern, zu ihm sagen: Du darfst nicht am

Leben bleiben, denn du hast Lüge geredet im Namen des HERRN! Und sein Vater und seine Mutter, seine eigenen Eltern, werden ihn durchbohren, wenn er weissagt. 13,4 Und es wird geschehen an jenem Tag, da werden die Propheten sich schämen, jeder über sein Gesicht, wenn die Weissagung über sie kommt; nie mehr werden sie einen härenen Mantel anlegen, um zu lügen. 13,5 So einer wird sagen: Ich bin kein Prophet, ein Mann, der seinen Acker bebaut, bin ich, denn der Ackerbau ist mein Erwerb von meiner Jugend an. 13,6 Sagt man aber zu ihm: Was sind das für Wunden zwischen deinen Händen, dann wird er sagen: Sie entstanden, als ich im Haus meiner Freunde geschlagen wurde.
13,7 Wach auf, Schwert, gegen meinen Hirten und gegen den Mann, der mein Gefährte ist! spricht der HERR der Heerscharen. Schlage den Hirten, daß die Schafe sich zerstreuen! Und ich werde meine Hand den Kleinen zuwenden.
13,8 Und es wird im ganzen Land geschehen, spricht der HERR, zwei Teile davon werden ausgerottet, verscheiden, und nur der dritte Teil davon bleibt übrig.
13,9 Und ich bringe den dritten Teil ins Feuer, läutere sie, wie man das Silber läutert, und prüfe sie, wie man das Gold prüft. Der wird meinen Namen anrufen, und ich werde ihm antworten, ich werde sagen: Er ist mein Volk. Und er wird sagen: Der HERR ist mein Gott.

Meine Damen und Herren.
Entgegen den Lehren der Welt, handelt es sich in diesem Fall nicht nur um eine Prophezeiung, die die Endzeiten betrifft, sondern auch die Vergangenheit. Es handelt sich um eine Beschreibung der Ereignisse, wenn der Sohn Gottes erneut auf die Erde niedertreten wird, sowie auch um die Zeiten seiner Auferstehung aus dem Scheol, als er den Geist Gottes über die Gläubigen ergoss.

Obwohl der anfängliche Teil der Voraussage anscheinend von einer Renaissance der jüdäischen Streitmacht und der endgültigen Befreiung aus der Hand von feindlichen Nachbarsvölkern berichtet, wissen wir, dass diese bisher niemals stattfand und auch in der Zukunft nicht stattfinden wird. Sie wird nie stattfinden, weil Gott die Zusammenkunft aller zurückgeführten Israeliten versprach, die Er in ihre Heimat zurückbringen wird.
In der Prophezeiung ist jedoch weiterhin die Rede von einer gespalteten Nation, weil die Voraussage sich ausschließlich auf den Stammbaum Juda und das königliche Haus Davids, richtet. Anscheinend haben sie auch weiterhin mit dem Götzendienst zu tun, gehabt.
Die feindlichen Nachbarn sollten jedoch nicht von den Judäer, wie sie sich gewünscht hätten und auf ihren Befreier aus dem Hause David sehnsüchtig warten, sondern **durch die Hand Gottes**, vernichtet werden. Diese Befreiung kann erst mit der Ankunft Gottes selbst, oder eher mit der erneuten Ankunft des Sohnes Gottes, der die Stadt befreien wird, stattfinden.
Erst dann, wird jeder Gläubige wie David, was aber nicht als die Stärke eines Mannes, sondern als die Gottesfürchtigkeit eines Gläubigen, verstanden werden sollte. David war vor allem ein gotttreuer Diener und nur **das war auch seine Stärke**!
Die Tötung Goliaths hatte mit seiner physischen Stärke nichts zu tun!
Es wird der Glaube und nur der reine Glaube, der die Feinde Israels besiegen wird. Somit wird sich Judäa nicht selbst befreien, sondern wird durch Hand Gottes befreit werden.
Beginnend mit dem Vers (10) können wir den Dualismus der Prophezeiung beobachten, weil sie gleichzeitig aus unserer Sicht die Vergangenheit, sowie auch die Zukunft anspricht.

In der Vergangenheit wurde der Geist Gottes auf die Gläubigen ausgegossen, nachdem der Sohn Gottes und der Prophet Jehoshua auferstanden waren. Auch in der Zukunft werden die Gläubigen mit dem Geit Gottes beschenkt. Es werden diejenigen sein, die, die Wahrheit über die jahrhundertelange Abtrünnigkeit herausfinden, zum reinen Glauben zurückfinden, den gekreuzigten Propheten und den Geist in seinem Inneren anerkennen und des heiligen Name Jehoshuas sich würdigen erweisen.
Und so, wie sie nach seinem Tod trauerten, so werden sie auch ihrem Irrtum nachtrauern, nachdem sie die Wahrheit verstanden und geglaubt haben.
Ich persönlich sehe hier eine Verbindung mit den Ereignissen, die in der Offenbarung Johannes über die 144000 heilige Israeliten berichten, beschrieben wurden.
Auch der Vergleich über die Größe der Trauer zu Ereignissen von Megiddo, ist nicht zufällig und beinhaltet eine tiefere Bedeutung. Josja war die letzte Hoffnung Judäas den schmalen Pfad zu Gott zu finden und so wie sein Tod die Hoffnung zur Nichte machte, so machte der Tod von dem Propheten Jehoshua, für die meisten der Gesellschaft die gleiche Hoffnung unmöglich zu erfüllen. So wie nach dem Tod von König Josja, nur einzelne Gläubiger dem wahren Glauben aufbewahrt haben, sogleich geschah es nach dem Tod von Jehoshua.
Es werden die Elitenstämme Israels genannt, die den Tod des Propheten würdigen werden, angefangen mit dem **Königshaus**, durch das **Priestertum**, repräsentiert durch **das Haus des Priesters Nathan**, das deutlich von den Leviten abgegrenzt, sprich: **getrennt wurde**, dazu die Tempeldiener, repräsentiert durch die Leviten, bis zum Plebs. Jeder beweinte seinen Tod einzeln, darum auch die Splitterung, weil es nur einzelne Gläubigen in jedem der Stämme gab, die den Propheten Jehoshua erkannt haben. So, wie in der Vergangenheit, werden sie ihn auch in der Zukunft beweinen, wenn er in der Macht Gottes wiederkommt. **Sie werden ihren Irrtum beweinen**.

Das Kapitel 13 berichtet von einer Wasserquelle, die gegen Sündigkeit wirkt, was ich nur als eine Quelle des lebendigen Wassers verstehe, die zu den Informationen von Hesekiel über den Tempel gehörten, der meiner Meinung nach, nach der Rückkehr aus Babylon eingerichtet werden sollte. Unter diesem Tempel spross auch eine Quelle des lebensbringenden Wassers hervor, das im weiteren Verlauf zu einem Fluss wurde. In einer Weise ist auch der Sohn Gottes eine Art von einer solchen Quelle, weil sein Tod die Sünden tilgte und so, wie er die Schulden vorhin abgewaschen hat, so wird er auch in der Zukunft erneut die Sünden von all den abwaschen, die ihn neu anerkennen. Es wird passieren, wenn er die Gläubigen die sich dem Tier wiedersetzten, rettet und die Welt im Namen Jehowah richten wird.

So, wie in der Vergangenheit die Abtrünnigkeit und der Götzendienst vorübergehend ausgelöscht wurden, bis sie erneut zugriffen, so werden sie in der Zukunft komplett verschwinden. Alles, was im Namen Gottes eine Abtrünnigkeit ist, wird ausgelöscht werden.
Ich erinnere, dass in Jerusalem gegenwärtig drei Religionsrichtungen aufeinander prallen, die sich Gott definitiv wiedersetzen.
Der Judaismus, der seinen Erneuerer verworfen hat, weil es einen mächtigen Herrscher, einen Befreier und keinen Propheten, keinen Priester, erwartete.
Das Christentum, das auf dem Fundament des Judaismus aufgewachsen ist, dessen Lehre es komplett verdrehte und verfälschte. Dazu ist es voll von jeglicher Art von Abtrünnigkeit und den Götzendienst geprägt und protzt mit alldem nach rechts und links. Es preist die Königin des Himmels an, so, wie die Israeliten zuvor und fällt auf die Knie vor ihrem Sohn, einem Götzen mit einem verführerischen, abtrünnigen

Namen, einem Abbild eines menschlichen Kadavers, das ans Kreuz angenagelt wurde.
Die dritte Macht ist der Islam, der die falschen Lehren des Christentums übernahm, oder eher auf ihrem Fundament aufgebaut wurde und dazu die Geschichte der Welt und Israels sich aneignete, der seinen namenlosen Gott preist und einen Propheten würdigt. Der Islam bewahrte sich von dem Götzendienst aber nicht komplett, weil er an den Symbolen von Baal und Istar, sprich: Halbmond und der Morgenstern weiterhin hängt.
Sie alle gehören den Feinden Jehowah an und besetzen Jerusalem.

Weiterhin schreibt die Prophezeiung von falschen Propheten, die genauso, wie sie schon in der Vergangenheit ihr Unwesen trieben, so werden sie auch in der Zukunft tun. Wenn der Tag Gottes anbricht werden sogar eigene Familienmitglieder sie beschuldigen. Sie werden Angst um ihr Leben haben müssen.

Der Dualismus endet auch nicht im Vers (7), als die gut bekannten Wörter über die Zerstreuung der Herde fielen. Sie erscheinen völlig unerwartet, wie aus heiterem Himmel, als wären sie gar nicht mit den vorherigen Aussagen verbunden.
Sie deuten auf eine alte Wahrheit hin, die besagt, dass es manchmal ausreichend ist den Anführer zu entfernen, um seine Nachfolger in die Flucht zu schlagen. So auch im Fall Jehoshuas reichte es aus ihn zu verhaften, um die Schüler in alle Winde zu zerstreuen.
Auf der anderen Seite deutet die Aussage auf die späteren Spaltungen hin, die danach auftreten mussten, die dazu führten, dass sich der Macht wegen, so viele gegnerische Religionen gebildet haben. Der Allmächtige hat schon am Anfang dazu geführt, dass schon während der Zerstörung Jerusalems, 2/3 der Pseudogläubiger umgekommen sind.
Das übrige 1/3, die dem Hirten folgte, sollte im Verlauf der kommenden Jahrhunderte wie die Edelmetale gereinigt werden, bis am Ende nur eine Handvoll von Gläubigen übrig bleibt. Diese Handvoll wird das Recht haben, Jehowah ihrem Gott, ihren Schöpfer zu nennen. Es bedeutet, dass es bis heute irgendwo Gläubige geben muss, die der Wahrheit folgen und den Namen, der dem Hirten Gottes zusteht, aufrufen.
Aus dem Kontext geht es eher nicht hervor, dass es sich um irgendwelche künftige Ereignisse handelt, sondern, dass es sich um Ereignisse handelt, die sich seit Jahrhunderten tagtäglich in der Welt abspielen.

II

Meine Damen und Herren.
Wir gehen zum nächsten Propheten über. Mit den Prophezeiungen von Maleachi werden wir die Reihe der Voraussagen der Schriften des Alten Testamentes abschließen. Wir fangen mit einer Prophezeiung aus dem Kap. 3:(1 – 23) an, die eine weitere schwerwiegende Manipulation, die in den neutestamentlichen Schriften zu finden ist, aufdeckt.

82 Elb *3,1 Siehe,* ***ich sende meinen Boten****,* ***damit er den Weg vor mir her bereite****. Und plötzlich kommt zu seinem Tempel* ***der Herr****, den ihr sucht,* ***und der Engel des Bundes****,* ***den ihr herbeiwünscht****,* ***siehe****,* ***er kommt****, spricht der HERR der Heerscharen.*
3,2 ***Wer aber kann den Tag seines Kommens ertragen****, und* ***wer wird bestehen bei seinem Erscheinen****?* ***Denn er wird wie das Feuer eines Schmelzers*** *und wie das Laugensalz von Wäschern sein.*

*3,3 Und er wird sitzen und **das Silber schmelzen und reinigen**, und er wird die Söhne Levi reinigen und **sie läutern wie Gold** und **wie Silber**, so daß sie Männer werden, die dem HERRN **Opfergaben in Gerechtigkeit darbringen**.*
3,4 Dann wird die Opfergabe Judas und Jerusalems dem HERRN angenehm sein, wie in den Tagen der Vorzeit und wie in den Jahren der Vergangenheit.
*3,5 Und **ich werde an euch herantreten zum Gericht** und werde ein schneller Zeuge sein gegen die Zauberer und gegen die Ehebrecher und gegen die falsch Schwörenden und gegen solche, die den Lohn des Tagelöhners drücken, die Witwe und die Waise unterdrücken und den Fremden wegdrängen und die mich nicht fürchten, spricht der HERR der Heerscharen.*
*3,6 **Nein**, ich, der HERR, **ich habe mich nicht geändert**; aber ihr, Söhne Jakob, ihr habt nicht aufgehört.*
*3,7 Seit den Tagen eurer Väter seid ihr von meinen Ordnungen abgewichen und habt sie nicht beachtet. **Kehrt um zu mir**! **Und ich kehre um zu euch**, spricht der HERR der Heerscharen. Ihr aber sagt: `Worin sollen wir umkehren?...............*
Weiter im (23):
*3,23 Siehe, **ich sende euch den Propheten Elia**, **bevor der Tag des HERRN kommt**, **der große und furchtbare**. 3,24 Und er wird das Herz der Väter zu den Söhnen und das Herz der Söhne zu ihren Vätern umkehren lassen, damit ich nicht komme und das Land mit dem Bann schlage.*

Im Vers (1) sagt Gott das Absenden eines Boten, der eine Aufgabe zu erfüllen hätte, voraus. Diese Aufgabe ist die Vorbereitung auf die Ankunft Gottes, also die Begradigung des Weges für den Allmächtigen, durch das Verkünden der Guten Botschaft.

Meine Damen und Herren.
So wie ich es bei der Vorführung der Prophezeiung von Jesaja versprochen habe, dass, wenn wir zu Maleachi übergehen, ich eine weitere Manipulation der Schrift offenlegen werde, so möchte ich es jetzt auch tun.
Der angekündigte Bote, konnte in keinem Fall Johannes der Täufer sein, wie es die offizielle Lehre der Welt versucht uns aufzuzwingen, sondern der Sohn Gottes im Körper von Jehoshua, dem Zimmermann. Er hat die Gute Botschaft verkündet und somit die Wege begradigt.
Bedenken wir, dass nur der erste Satz der Prophezeiung die Person des Boten betrifft, aber weiterhin geht die Aussage zum Tag des Gerichtes über, was schon automatisch die Person Johannes des Täufers **ausschließt**. Die Erwähnung des Boten ist, also die Ankündigung der späteren Ereignisse, die das Gericht, die Auswahl des Edlen, also der Gerechten, betrifft. Es sollte, wie Gold und Silber in der Schmelze von den Verunreinigungen getrennt werden. Schon diese Aussage bedeutet, dass es sich um keinen gewöhnlichen Menschen, wie der Johannes der Täufer es gewesen ist, handeln kann, sondern, dass eine geistige Person gemeint ist.
Die Heilige Schrift deutet in keiner Weise auf eine Person wie Johannes der Täufer hin, weil er nur eine Episode der Geschichte war. Beachten wir, dass in der Schrift nur einige Informationen zu finden sind, die man eventuell den Aposteln zuschreiben konnte. Ich habe keine weiteren Hinweise zur seiner Person.

Außerdem lautet die Aussage Gottes eindeutig und unbestritten:
*Siehe, **ich sende meinen Boten**, **damit er den Weg vor mir her bereite**.*
Der Weg soll also vor dem Allmächtigen selbst vorbereitet sein, aber bei Matthäus im Kap. 11:(10) lesen wir:

*11,10 ….. "Siehe, ich sende meinen Boten vor **deinem** Angesicht her, der **deinen Weg vor dir bereiten wird**."*
Diese Wörter sind aber nirgendwo gefallen und wurden einfach **verfälscht**. Sie wurden niemals ausgesprochen oder niedergeschrieben, weil Gott einen Boten **vor sich selbst** versandt hat.
So einfach kann man die Schrift manipulieren um eigene Interessen durchzusetzen. Der Bote war definitiv der **Sohn Gottes**, der vor dem Allmächtigen gesandt wurde und nicht Johannes der Täufer, vor dem Sohn Gottes.
Eine kleine „Änderung" aber **mit großen Folgen**, weil der Unterschied riesig ist! Somit ist eine weitere Fälschung, der so geschätzten Väter der Kirche der Ketzer, aufgedeckt worden.

Im weiteren Verlauf der Prophezeiung finden wir Informationen darüber, dass der Engel des Bundes auf die Erde niedertreten wird, um sie zu richten. Zuerst der Bote und erst später der Engel des Bundes, die die gleiche Person sind. Er kommt, um die Welt zu richten und die Schrift stellt die Frage, wer im Stande wird das Gericht zu überstehen?
Der Sohn Gottes erfüllt somit sämtliche Aufgaben Gottes. Er ist eine geistige Person, die als der Bevollmächtigte Gottes auf Erden, der Erlöser, der Verwalter und der Richter in einer Person, auftritt. Er wir das Edle von dem Unedlen trennen. Er wird das Getreide von Spreu, das Reine von dem Unreinen, das Weiße von dem Schwarzen, trennen.
Obwohl die Aussage auch die Priester erwähnt, bedeutet es gar nicht, dass sie der Empfänger der Information sind, sondern, dass sie **auch gereinigt werden müssen**. Es bedeutet nur, dass auch sie unter dem Gericht stehen, weil auch zwischen ihnen es Gerechte und Hauchler gab und der Allmächtige wurde niemals zulassen, dass wenigstens einer der Gerechten zu Schaden kommt. Diese Aussage ist eine Warnung, die besagt, dass keiner um das Gericht herum kommt. Ich kommentiere auch die Bezeichnung, dass sie aus dem Stamm Levi stammen, nicht mehr, weil es nicht notwendig ist. Ihre wahre Herkunft wurde schon vorhin aufgeklärt.

Ich berufe mich erneut auf das Beispiel von Lot, und, dass die Mission der beiden Engeln gar nicht die Vernichtung von Sodom und Gomorra betraf, weil es überall solche Städte gab, sondern in Wirklichkeit eine Rettungsmission war, um den **einzigen Gerechten** zu retten.
Genau das gleiche Ziel hat die Vernichtung beinah der gesamten Gattung mit den Wässern der Sintflut gehabt. Es handelte sich um die Rettung von dem **einzigen Gerechten auf Erden**, der die Gottestreue bewiesen hat.
Es bedeutet, dass nur die Vernichtung der beinah gesamten Gattung eine Chance nicht nur für das Überleben von den acht Personen gab, sondern für **das Überdauern der ganzen Menschheit**!
Genauso von diesem Blickpunkt aus, muss man die angesagte Vernichtung der Welt und das Gericht Gottes betrachten.
Es wird eine Rettungsmission werden, für alle, die in Augen Gottes gerecht blieben, damit sie weiterleben. Es ist eine Selektion zwischen denjenigen, die den Willen Gottes taten und denjenigen, die es nicht getan haben. Nur das gute Saatgut wird in den Sack wandern und die Spreu wird vernichtet werden. Warum spricht dann die Welt von einer Ausrottung? **Die Wahl ist doch unser**!
Im Vers (4) spricht Gott von dem Opfer, das in Seinen Augen gut ist. Dieses Opfer, sind die guten Taten, auch von den damaligen Priestern anzusehen, also die Erfüllung des Willen Gottes, die in den 10 Geboten vermittelt wurde.

In weiteren Versen bis zum (23)-sten, klagt der Allmächtige erneut über die Sündhaftigkeit des Israels und beschreibt den Tag seiner Ankunft und die Erlösung von Gerechten der Welt.
Bevor aber dieser Tag ankommt, verspricht der Allmächtige die Abhilfe in der Form von Sendung eines Propheten, wie Elia es war, der die Gläubigen zur gegenseitigen Liebe bekehrt, weil es das Ziel des Willen Gottes ist.

Wie kann man so etwas bewerkstelligen?

Die Antwort finden wir wieder direkt in der Schrift, die wird aber so manchem nicht gefallen, weil sie eine weitere Lüge der Kirche **Satans** umkippt.
Es hat sich, meine Damen und Herren, längst in der Verkündung der Guten Botschaft getan. Das ist der schmale Pfad, dem jeder Gläubige folgen sollte.
Somit ist auch der Schluss eindeutig, dass der, am Anfang der Prophezeiung angesagter Bote, die gleiche Person, wie der Prophet ist.
Im Fall des Boten und des angesagten Propheten Elia, handelt es sich um die gleiche Person.

Jemand konnte sich fragen, was hat es überhaupt mit Elia zu tun?
Laut der Aussage aus dem Kap. 11:(14) des Evangeliums nach Matthäus war er Johannes der Täufer, dem er aber permanent widersprach, wie das Evangelium nach Johannes behauptet.
Um die Antwort zu finden, müssen wir uns fragen, wer Elia eigentlich war und uns auf weitere Überraschungen bereit machen.

Ich beginne schon wieder ein wenig von hinten.
Elia, war die eine von nur zwei in der Schrift genannten Personen, die quasi bei lebendigem Leibe in den Himmel entführt wurden. Im Fall von Henoch und Elia wurden ihre Knochen nicht zum Grabe getragen, sondern der Körper sich wie in Luft aufgelöst hat. Schon diese Tatsache selbst macht aus diesem Propheten jemanden ganz besonderen.
Die Beschreibung dieses Ereignisses finden wir im 2-ten Buch der Könige im Kap. 2:(9 – 12):
2,9 Und es geschah, als sie hinübergegangen waren, da sagte Elia zu Elisa: Bitte, was ich für dich tun soll, bevor ich von dir weggenommen werde! Elisa sagte: Daß mir doch ein zweifacher Anteil von deinem Geist gegeben werde!
2,10 Da sagte er: Du hast Schweres erbeten! Wenn du mich sehen wirst, wie ich von dir weggenommen werde, dann wird dir das gegeben werden; wenn aber nicht, dann wird es dir nicht gegeben werden.
2,11 Und es geschah, während sie gingen, gingen und redeten, siehe da: ein feuriger Wagen und feurige Pferde, die sie beide voneinander trennten! Und Elia fuhr im Sturmwind auf zum Himmel.
2,12 Und Elisa sah es und schrie: Mein Vater, mein Vater! Wagen Israels und sein Gespann! Dann sah er ihn nicht mehr. Da faßte er seine Kleider und zerriß sie in zwei Stücke.

Eine analogische Beschreibung zur Himmelfahrt Elia, finden wir in der Relation bezüglich der Himmelfahrt des geistigen Jehoshuas, des Sohnes Gottes, die wir aus der Apostelgeschichte, aus dem Kap 1:(9 – 11) kennen:
1,9 Und als er dies gesagt hatte, wurde er vor ihren Blicken emporgehoben, und eine Wolke nahm ihn auf vor ihren Augen weg.
1,10 Und als sie gespannt zum Himmel schauten, wie er auffuhr, siehe, da standen zwei Männer in weißen Kleidern bei ihnen, 1,11 die auch sprachen: Männer von

Galiläa, was steht ihr und seht hinauf zum Himmel? Dieser Jehoshua*, der von euch weg in den Himmel aufgenommen worden ist, wird so kommen, wie ihr ihn habt hingehen sehen in den Himmel.*

Die Situation ist identisch. In beiden Fällen wurde nur eine Projektion, ein Art Hologramm der Gestalt in den Himmel genommen, weil ein realer Körper keinen Zutritt in den Himmel hat. Es musste so aussehen, als sich der Körper in der Luft auflöste und verschwand.

Was wir noch von Elia wissen, ist zB. die Tatsache, dass er der einzige Prophet außer Mose war, der mit der Macht Gottes beschenkt wurde, aber definitiv der erste Mensch, der die Macht bekam, Verstorbene wieder zu erwecken.
Er lebte in ca. IX-ten Jahrhundert vor unserer Zeitrechnung, in einer der schwersten Perioden der Geschichte Israels, weil er zu den Zeiten von König Achab prophezeite. Achab gehörte zu den schlimmsten Abtrünnigen des Glaubens.
Die Meisterin der Abtrünnigkeit war aber seine Frau, die Sidonitin Jezebel, die auf ihrem Gewissen hunderte, wen nicht Tausende von ermordeten Gläubigen Jehowah hatte. Sie hat Samaria von den Propheten Gottes dermaßen gereinigt, dass Elia der letzte, der überlebte, war. Er wanderte 40 Tage und Nächte zu dem Berg Horeb um mit Gott zu sprechen. Gott hat ihn mit aller Macht gestärkt, so, dass er die ketzerischen Herrscher des Landes und ihre Untergebene verfolgte, indem er zB. für eine Zeitperiode von 3 Jahren, keinen Tröpfchen Regen auf Samaria fallen ließ. Wir wissen auch, dass er über die Macht verfügte, die Lebensmittel zu vermehren, sowie das Feuer von dem Himmel auf die Erde zu bringen, um die Abtrünnige und Hochmutige zu bestrafen.
Aber als der erste Mensch hat er über die Macht verfügt, **die Toten zum Leben zu erwecken**.

Schließlich hat er dazu gebracht, dass die Abtrünnigen des Landes, die ihren Geist dem Baal, der Astarte, dem Moloch und anderen Pseudogottheiten verschrieben, ausgerottet wurden. Er rief Feuer vom Gott herunter, das die zigfach gewässerten Hölzer auf den das Opfer verbrannt werden sollte, anzündete, so, dass sogar das Wasser in dem vollgefüllten Graben, verdampfte.
Er hat auch das Haus Achabs mit einem Fluch belegt, so, dass innerhalb eines Jahrzehntes der gesamte Stammbaum Achabs vernichtet wurde.

Trotz der Tatsache, dass sein Leben, das in den Königsbücher zu finden ist, nur sehr flüchtig beschrieben wurde, verfügen wir über genügend Informationen um zB. die sehr wichtige Frage zu seiner Herkunft zu beantworten. Selbstverständlich sollte auch niemand überraschen sein, um zu erfahren, dass die Stadt Tischbe in Gilead, also in späterem Galiläa lag und dem Stamm Manasses, dem Erstgeborenen Josefs, gehörte. So, wie der Prophet Samuel und auch viele andere nach ihm, gehörte Elia dem Stammbaum Josefs an. Da, Josef aber zwei Söhne hatte und der jüngere, Ephraim der bedeutendste in Augen Gottes sich erwies, was aus dem Segen Jakobs hervorgeht, können wir fast mit Sicherheit sagen, dass die Stadt Tischbe, so wie viele andere Ortschaften auf dem Gebiet von Manasses, unter der Jurisdiktion des Stammes Ephraim sich befand.
Persönlich bedaure ich sehr, dass wir nur so wenig über Elia wissen, weil es keine bedeutsamen Schriften bezüglich seiner Person gibt. Es gibt keine Prophetenbücher von Elia, wie bei anderen Propheten.
Es überrascht mich desto mehr, weil er eine absolute Ausnahme zwischen den Propheten war. Er war in jeder Hinsicht, **einmalig**.

Gott hat nicht angesagt, dass zB. Mose oder Samuel wieder erscheinen, sondern gerade der Wanderer, der Flüchtling, Elia.
Mit einer absoluten Sicherheit wissen wir bestimmt, dass er über unglaubliche Kräfte verfügte und die gleichen Kräfte sein vorangesagter Nachfolger haben sollte.
Wen er als Elia vortreten sollte, musste er auch wie Elia sein. Es würde bedeuten, dass er vor allem, ein Nachkomme Josefs, mit Sicherheit ein Ephraimite sein musste aber mit Sicherheit auch **kein Judäer sein durfte**!

Meine Damen und Herren.
Wen man bedenkt, mit was für einer einmaligen Persönlichkeit wir zu tun haben, wie kann man behaupten, dass Johannes der Täufer der Elias war?
Was sagte doch Johannes der Täufer über sich selbst, wie wir es aus dem Evangelium nach Johannes, aus dem Kap. 1:(19 – 23), erfahren?
1,19 Und dies ist das Zeugnis des Johannes, als die Juden aus Jerusalem Priester und Leviten sandten, damit sie ihn fragen sollten: Wer bist du?
1,20 Und er bekannte und leugnete nicht, und er bekannte: ***Ich bin nicht der Christus****.*
1,21 Und sie fragten ihn: Was denn? ***Bist du Elia****? Und er sagt:* ***Ich bin es nicht****.* ***Bist du der Prophet****? Und er antwortete:* ***Nein****.*
1,22 Sie sprachen nun zu ihm: ***Wer bist du****? Damit wir Antwort geben denen, die uns gesandt haben.* ***Was sagst du von dir selbst****?*
1,23 Er sprach: ***Ich bin die Stimme eines Rufenden*** *in der Wüste: Macht gerade den Weg des Herrn, wie Jesaja, der Prophet, gesagt hat.*

Meine Damen und Herren.
Kein Messias, kein Prophet, der von Mose vorausgesagt wurde, kein Elia.
Er war nur die Stimme, aber nicht die, die in der Wüste rief, und nicht mal die, die rief, damit die Wüste eingeebnet wird, weil der Gott Israels ankommt.
Diese Wüste war, wie ich schon früher erklärt habe, das sündige Land Israel, in welchem nichts Gescheites wachsen konnte, weil es vom Wasser abgeschnitten war und trocknete langsam aus.

Was wir wissen aber über die Besonderheiten von Johannes den Täufer, die in den Evangelien niedergeschrieben wurden, ausgenommen des Märchen über seine besondere Herkunft etc. Womit hat er an Elia erinnert? Wie viele bedeutende Wundern hat er, wie Elia, getätigt?
Seine Besonderheiten beschreibt am besten das Evangelium nach Johannes im Kap. 10:(40 – 42), in der Form von einem Gespräch zwischen zwei Gläubigen:
10,40 Und er ging wieder weg jenseits des Jordan an den Ort, wo Johannes zuerst taufte, und er blieb dort.
10,41 Und viele kamen zu ihm und sagten: ***Johannes tat zwar kein Zeichen****;* ***alles*** *aber, was Johannes von diesem* ***gesagt hat****, war wahr. 10,42 Und viele glaubten dort an ihn.*

Was soll man noch dazu sagen? Wenn er es nur „sagte", dann war er nur eine Stimme, die das Zeugnis über dem gab, der nach ihm kommen sollte und die Wege Gottes begradigte.

Meine Damen und Herren.
Johannes der Täufer war nicht der angesagte Elia, obwohl man im Evangelium nach Matthäus im Kap. 11:(12 - 14), so behauptet:
11,12 Aber von den Tagen Johannes des Täufers an bis jetzt wird dem Reich der Himmel Gewalt angetan, und Gewalttuende reißen es an sich. 11,13 Denn alle

Propheten und das Gesetz haben geweissagt bis auf Johannes. 11,14 Und wenn ihr es annehmen wollt: er ist Elia, der kommen soll.

Schon in nur diesen drei Sätzen, finden wir drei falsche Informationen!

1. Es kann von einer Gewalt im Himmel und von Gewalttuenden, die die Macht übernehmen wollen, gar keine Rede sein, weil all das ein Werk Gottes ist und alle Geschöpfe sind nun mal Geschöpfe des Allmächtigen. **Keins ist wie Er selbst. Alle wurden von Jehowah erschaffen**!
Da hat wohl der Autor dieser Wörter an Paranoia gelitten und einiges durcheinander gebracht.
Gott in Seiner Größe musste theoretisch keinen Finger rühren, um alles zu vernichten und die eventuellen Gewalttuende zu Staub zu machen. Das Reich Gottes ist ein Reich der Ordnung und nur, weil ein Engel sich wiedersetzte, muss die Ordnung wiederhergestellt werden. Dazu hat dieser Engel und alle, die ihm gefolgt haben buchstäblich die Hosen voll, weil sie sich den Konsequenzen bewusst sind.
2. **Es ist auch eine Lüge**, dass alle Voraussagen nur bis zu Johannes den Täufer gegolten haben, weil wir doch bis jetzt unzählige Prophezeiungen besprochen haben, die bis in die entfernteste Zukunft reichen. Nur der Bund mit Abraham, oder die Prophezeiung über Jakob, reichen weiter, als der Tage des Gerichtes Gottes, als der endgültige Nachkomme Abrahams den Thron bekommt.
3. Wie ich es schon ausreichend bewiesen habe und der Johannes der Täufer es selbst bezeugte, war er nicht der Elia, weil er in keiner Weise der Beschreibung dieser Person entsprach, was auch die Aussagen von Zeugen bestätigen. Er war nur die Stimme des Gewissens, die die Israeliten ermahnte und die Ankunft des Messias ankündigte, der durch die Verkündung der Guten Botschaft die Wege Gottes begradigen sollte, bevor der Tag des Gerichtes anbricht.

Meine Damen und Herren.
Das Verkünden der Guten Botschaft über das kommende Königreich Gottes begradigt die Wege, vor und zu dem Allmächtigen und wurde von dem durchgeführt, der dazu vorgesehen und würdig war, also von einem Geist, von dem Sohn Gottes im Körper des Zimmermanns Jehoshua, des Nachkommen Josefs. Nur er ist der Gesalbte, der Engel, der Bote, der Verwalter Gottes auf Erden.
Er ist der Erlöser, also vor allem der Erlöser der Sünde **Satans**, die er gesühnt hat, als der Ursache jeglicher Sünde. Er ist der Erneuerer der Welt im Namen Jehowah und schließlich wird er auch bestimmt, das Innere des finalen Nachkommen Dawids bewohnen. Er wurde in den Körper von all den Dienern Gottes gesandt um sie zu stärken.
Er war auch der versprochene Elia im Körper von Jehoshua, weil er das Spiegelbild der Eigenschaften Elias war. Mit seiner Hilfe besaß Jehoshua äußerlich, alle Eigenschaften dieses Propheten, also die unbegrenzten Kräfte, die ihm durch die Macht Gottes verliehen wurden, damit er den Weg vor der Ankunft Gottes, begradigen konnte.

Dieser Engel Gotten konnte noch nicht als der König der Welt kommen, weil er zuerst seine Mission erfüllen musste, um die Welt zu reinigen und die Ordnung im Himmel wiederherzustellen.
Zu diesem Zweck kam er als ein Nachkomme Josefs und wurde zu „dem Mann des Schmerzens“, um den Pakt mit Satan zu erfüllen, seine Sünde und alle anderen unbeabsichtigte Sünden der Menschheit, zu sühnen. Erst nach seinem Tod und der Wiederauferstehung, gelang er wieder in den Himmel, nahm seinen Platz zu der

Rechten des Schöpfers an und fing an seine Herden zu erschaffen, um das Königreich Gottes auf Erden zu bilden.
Das alles haben wir hinter uns mit der Ausnahme der Bildung der Herden, die immer noch andauert. Wenn diese zu Ende geht, wird er auf die Erde zurückkommen, um die Schafe von den irdischen Böcken zu trennen. Die übrigen Schafe wird er während der Bestrafung der Welt **Satans**, beschützen und vielleicht nimmt er sie einfach mit, in den Himmel. Erst, wenn all das vollbracht wird, wird er das Königreich bilden und im Körper von David regieren.
Genauso, wurde doch von der Schrift die Reihenfolge der Ereignisse bis in die Apokalypse Johannes vorgegeben.
Während seiner ersten Mission, als er als Elia die Kräfte Gottes nutzte, hat er es nicht getan um jemanden zu beeindrucken und zum Glauben zu bekehren, sondern hat er mit diesen Kräften nur denjenigen geholfen, die einen tiefen Glauben **schon besaßen**.

So wie der Ephraimite Elia, rettete vor dem Hungertod die sidonische Witwe, weil sie mit Sicherheit die einzige gerechte und gottesfürchtige in der Gegend war, so auch sein Schüler, der Ephraimite Elisa nach ihm, heilte den Syrier Naaman. Jehoshua sprach später von beiden Fällen in der Synagoge und stellte sie als Beispiel der Gottesfürchtigkeit dar, wofür er beinah getötet wurde.
So, auch rettete und stärkte Jehoshua nur diejenigen, die schon über einen tiefen Glauben an Gott verfügten und auch daran glaubten, dass er vom Schöpfer gesandt wurde.
Keiner von der Erwählten ist je gekommen um Wundern zu tun, um die Leute zu beeindrucken, sondern um jeden gerechten menschlichen Geist zu retten, der verstand, dass er, der von Gott gesandte, prophezeite Bote, ist.
Er hat seine Kräfte nicht dazu benutzt, damit man an Gott oder ihn glaubt, sondern stärkte mit diesen Kräften, diejenigen, **die schon über den Glauben verfügten**! Damit, konnte Er nur diejenigen helfen, die zu ihm aus freien Stücken kamen um ihn um Hilfe zu bieten. Der Gläubige wurde in einem solchen Ausmaß geheilt, **wie stark sein Glauben war**.

Der Glaube selbst war für die Wundern verantwortlich und nicht die Wundern dafür, dass jemand geglaubt hat!

Es ist ein riesen Unterschied, meine Damen und Herren, weil wenn man zB. den Anfang des Evangeliums nach Johannes liest, hat man den Eindruck, dass seine Wundertaten die Grundlage seiner Herkunft vom Gott waren. Diese Annahme ist und immer auch war, absolut falsch, weil seine Lehren, ihn als den Auserwählten Gottes definierten. **Das Wort Gottes**, **die Lehre Gottes**, die wir vermitteln und das tägliche Leben, definieren den Menschen als gläubig oder auch nicht.
Wenn er den Massen beweisen wollte, dass er von Gott gekommen ist, hätte er, wie er es selbst sagte, diesem Berg befohlen, damit er sich selbst ins Meer wirft, oder hätte er den Berg Horeb von den Toren Jerusalems aufgestellt, oder konnte er doch um die ganze Welt herumfliegen und Unglaubliches vollbringen.
Er konnte all die gleichen und noch größere Wundern tun, die schon sein Vater von den Augen von Israeliten tat, aber………….. bestimmt mit dem gleichen Ergebnis, weil, wer durch die Augen und nicht durch das Herz den Glauben erlangte, ganz gewiss das Gesetz übertreten wird. **Der Glaube durch das Auge ist absolut tödlich**!

Gerade darum hat er es nicht getan, sondern wie Elia heilte und erweckte diejenigen wieder zum Leben, die schon durch ihr Leben bewiesen habe, dass sie

gottesfürchtig sind. So hat er auch nur denjenigen helfen können, die sich seiner Hilfe **würdig erwiesen**. Das beste Beispiel war der Lazarus von Bethanien, hebräisch: Eleasar, was bedeutet „Gott hat geholfen". Der Name spricht selbst für sich.
Die Macht und das Ziel in welchem sie eingesetzt wurde, spiegelte den Propheten Elia. Er sprach zu den verwunderten Leuten mit der gleichen Macht, mit der Elia die Israeliten überzeugte zu Jehowah wiederumzukehren.

Er hat auch in seinen eigenen Aussagen, die wir aus den neutestamentlichen Schriften kennen, behauptet, dass er als Elia gekommen ist. Ich verzichte im Moment auf die Aussagen der Menge, die ihn als Propheten bezeichnete und führe nur seine eigenen Aussagen, die Sie zum Nachdenken bewegen sollten, vor.
Als erstes Beispiel führe ich die gut bekannte Aussage aus der Synagoge, angeblich in Nazareth, die auf dem Gebiet des Stammes **Naftali** lag, vor. Wir finden sie im Evangelium nach Lukas, im Kap. 4:(17 – 28):
4,17 Und es wurde ihm das Buch des Propheten Jesaja gereicht; und als er das Buch aufgerollt hatte, fand er die Stelle, wo geschrieben war:
*4,18 `Der Geist des Herrn **ist auf mir**, weil er **mich** gesalbt hat, Armen gute Botschaft zu verkündigen; er hat mich gesandt, Gefangenen Befreiung auszurufen und Blinden, daß sie wieder sehen, Zerschlagene in Freiheit hinzusenden, 4,19 auszurufen ein angenehmes Jahr des Herrn.*
4,20 Und als er das Buch zugerollt hatte, gab er es dem Diener zurück und setzte sich; und aller Augen in der Synagoge waren auf ihn gerichtet.
*4,21 Er fing aber an, zu ihnen zu sagen: **Heute ist diese Schrift vor euren Ohren erfüllt**.*
*4,22 Und **alle** gaben ihm Zeugnis und **wunderten sich** über die Worte der Gnade, die aus seinem Mund hervorgingen; und sie sprachen: **Ist dieser nicht der Sohn Josephs**?*
4,23 Und er sprach zu ihnen: Ihr werdet jedenfalls dieses Sprichwort zu mir sagen: Arzt, heile dich selbst! Alles, was wir gehört haben, daß es in Kapernaum geschehen sei, tu auch hier in deiner Vaterstadt!
*4,24 Er sprach aber: Wahrlich, ich sage euch, daß **kein Prophet** in seiner Vaterstadt angenehm ist.*
*4,25 In Wahrheit aber sage ich euch: Viele Witwen waren in den Tagen Elias in Israel, als der Himmel drei Jahre und sechs Monate verschlossen war, so daß eine große Hungersnot über das ganze Land kam; 4,26 und zu keiner von ihnen wurde Elia gesandt als nur **nach Sarepta in Sidonia zu einer Frau**, **einer Witwe**.*
*4,27 Und viele Aussätzige waren zur Zeit des Propheten Elisa in Israel, und keiner von ihnen wurde gereinigt als **nur Naaman**, **der Syrer**.*
4,28 Und alle in der Synagoge wurden von Wut erfüllt, als sie dies hörten.

Ich habe dieses Beispiel schon in der 2-en Folge fortgeführt.
Schon damals habe ich die Frage gestellt, warum sie sich eigentlich gewundert haben? Haben sie sich nur gewundert, dass ein Nachkomme Josefs diese Wörter sprach? Handelte es sich nicht auch um einen Hinweis, den sie nicht verstanden haben, dass er, der Nachkomme Josefs, der vorausgesagte Elia ist? Er konnte doch irgendetwas zu ihnen sagen, wählte aber, doch nicht durch ein Zufall das Beispiel mit Elia aus.
Sie wunderten sich, dass er sich als einen Auserwählten Gottes bezeichnete, weil dieser doch fälschlicherweise aus dem Haus David kommen sollte. Gerade ihre Verwunderung und Verwirrung sind Hinweise dafür, dass diese Synagoge nur auf dem Gebiet von Judäa und nicht Galilea sich befinden konnte, weil nur die Judäer an dem Messias aus dem Haus David glaubten.

Sie ist auch ein deutlicher Hinweis für die wahre Herkunft des Messias aus dem Haus Ephraim. Dieses Ereignis konnte sich niemals in Galilea abgespielt haben.

Dazu hat er sich auf rein heidnische, würde man sagen, Beispiele berufen, was eine Welle von Wut verursachte, als hätte er sie als Gerechte, verworfen!
Übrigens. Ist Ihnen aufgefallen, dass diese Geschichte sich auf den Gebieten von des Königreiches von Samaria abspielte? Komischer Weise haben doch die Samarier keine Möglichkeit gehabt sich auf irgendwelche Prophezeiungen über David zu berufen, weil sie ihren Glauben **ausschließlich** anhand von den **fünf Bücher Moses** ausübten? Somit konnte in Galiläa kein Vermerk, dass der Gesalbte aus dem Haus Davids doch kommen sollte, ausgesprochen worden sein. **Dieser Vermerk ist eine Lüge**! **Ist es bis heute noch niemanden aufgefallen**?

Eine weitere Aussage finden wir im Kap. 13:(31 – 35) des Evangeliums nach Lukas:
13,31 In derselben Stunde kamen einige Pharisäer herbei und sagten zu ihm: Geh hinaus und zieh fort, denn Herodes will dich töten.
*13,32 Und er sprach zu ihnen: Geht hin und sagt diesem Fuchs: Siehe, **ich treibe Dämonen aus und vollbringe Heilungen** heute und morgen, und am dritten Tag werde ich vollendet.*
*13,33 Doch ich muß heute und morgen und am folgenden Tag wandern; **denn es geht nicht an**, **daß ein Prophet außerhalb Jerusalems umkomme**.*
*13,34 Jerusalem, Jerusalem, das da tötet die Propheten und steinigt, **die zu ihm gesandt sind**! Wie oft habe ich deine Kinder versammeln wollen wie eine Henne ihre Brut unter die Flügel, und ihr habt nicht gewollt!*
*13,35 Siehe, **euer Haus wird euch überlassen**. Ich sage euch aber: Ihr werdet mich nicht sehen, bis es geschieht, daß ihr sprecht: `Gepriesen sei, der da kommt im Namen des Herrn!*

Von welchem Propheten hat er da gesprochen, wenn nicht von Elia, über dessen Eigenschaften und noch mehr er selbst verfügte? Diese Aussage lässt keine Zweifel zu.
In den Evangelien finden wir auch Hinweise, dass die Voraussage bezüglich der Ankunft des Elia dem Volk bekannt war. Das erste Beispiel führe ich aus dem Evangelium nach Markus aus dem Kap. 9:(11 – 13) vor:
*9,11 Und sie fragten ihn und sprachen: **Warum sagen die Schriftgelehrten**, daß **Elia zuerst kommen müsse**?*
9,12 Er aber sprach zu ihnen: Elia kommt zwar zuerst und stellt alle Dinge wieder her. Und wie steht über den Sohn des Menschen geschrieben? Daß er vieles leiden und für nichts geachtet werden soll.
*9,13 Aber ich sage euch: **Auch Elia ist gekommen**, und sie **haben ihm getan**, was sie wollten, so wie über ihn geschrieben steht.*

Dieses Beispiel ist die Grundlage für die anderen Aussagen gewesen. Obwohl auch hier, ich einen Einfluss der Väter der Kirche der Ketzer sehe, die mit aller Gewalt ihre eigene Lehre über den Messias, als den königlichen Nachkommen Davids und den Johannes der Täufer als Elia durchzusetzen versucht haben. Der Versen (13) lautete also in seiner ursprünglicher Form folgendermaßen: *9,13 Aber ich sage euch: **Auch Elia ist gekommen**, und sie **werden ihm das antun**, was sie wollen, so wie über ihn geschrieben steht.*

Anders konnte der Sohn Gottes, weil er da gesprochen hat, nicht antworten, weil er sich doch gegenwärtig im Körper von dem Propheten Jehoshua befand!

In allen Aussagen der Schrift, haben wir mit dem Future zu tun, als die Ankunft Elias erst stattfinden sollte. In dieser aber wurde schon die Vergangenheit angewandt um die Lehre über den getöteten Johannes den Täufer als Elia zu untermauern, dem er selbst doch ausdrücklich widersprach.
Eine fast gleiche Aussage finden wir bei Matthäus im Kap. 17:(10 – 13):
17,10 Und die Jünger fragten ihn und sprachen: Was sagen denn die Schriftgelehrten, daß Elia zuerst kommen müsse?
17,11 Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Elia kommt zwar und wird alle Dinge wiederherstellen.
17,12 Ich sage euch aber, daß ***Elia schon gekommen ist****, und* ***sie haben ihn nicht erkannt****,* ***sondern an ihm getan****,* ***was sie wollten****.* ***Ebenso wird auch der Sohn des Menschen von ihnen leiden****.*
17,13 Da verstanden die Jünger, daß er von Johannes dem Täufer zu ihnen sprach.

Wir sehen hier das Ausmaß der Manipulation in unserer Denkweise, weil in beiden Fällen, die Information vermittelt wurde, dass Johannes der Täufer der angesagte Prophet Elia war. Die zweite Aussage wurde noch zusätzlich um eine Tatsache erweitert, die ausdrücklich behauptet, dass der Messias selbst Elia nicht sein konnte. Sicher ist sicher und eine doppeltbestätigte Lüge, länger hält wie eine einfache Lüge.
Leider, habe ich eine Kopie der Aussagen bei dem dritten Evangelisten, Lukas, diesmal nicht gefunden, fand ich aber eine andere furchterregende Lüge, die aus Johannes den Täufer nicht nur den Propheten Elia, sondern sogar den Messias machte. Ich denke hier an das angebliche Versprechen, das der Engel Gabriel anscheinend dem Priester Sacharja im Kap. 1:(14 – 19) machte:
1,14 Und er wird dir zur Freude und Wonne sein, und ***viele werden sich über seine Geburt freuen****.*
1,15 ***Denn er wird groß sein vor dem Herrn****;* ***weder Wein noch starkes Getränk wird er trinken*** *und* ***schon von Mutterleibe an mit Heiligem Geist erfüllt werden****.*
1,16 Und viele der Söhne Israels ***wird er zu dem Herrn****, ihrem Gott,* ***bekehren****.*
1,17 Und ***er wird vor ihm hergehen in dem Geist und der Kraft des Elia, um der Väter Herzen zu bekehren zu den Kindern*** *und* ***Ungehorsame zur Gesinnung von Gerechten****,* ***um dem Herrn ein zugerüstetes Volk zu bereiten****.*

Meine Damen und Herren.
Die Harre sträuben sich am Kopf, wenn ich die Aussagen bezüglich des Messias, eines Geistes, des Sohnes Gottes, lese, die einer „Stimme des Gewissens" zugeordnet werden.
Es sieht danach aus, dass man aus Johannes, dem der verfälschen Abstammung der Priester nach einem Leviten, den Nachkommen Josefs, also den von Mose vorausgesagten Propheten und den Propheten Elia, machte. Man machte also aus ihm eine einzigartige Person, die sämtlichen Prophezeiungen und der Art der Wahl Gottes widersprach. Gott beobachtet doch zuerst jahrelang jemanden, ob er sich würdig erweist Ihm zu dienen und wenn ja, dann bekommt er den Geist Gottes zur Stärkung. So beschreibt doch die Schrift die Wahl Gottes.
Dazu war er noch von der Geburt an ein Nasiräer, der sehr wahrscheinlich nicht mal der Zimmermann aus Galiläa sein musste, oder es ist wenigstens nichts darüber in den Schriften zu finden.
In der Aussage über Johannes hat man alle einzigartigen, sonderbaren Eigenschaften, die man in der Schrift nur finden konnte, zusammen verknüpft. Angeblich sollte er in der Macht Elias das Volk bekehren und ein Volk Gottes bilden.

Wie Sie selbst sehen, haben wir hier mit allen Eigenschaften zu tun, welchen Johannes selbst **strickt widersprach**!
Das vorgeführte Bild wurde anschließend direkt aus dem Evangelium nach Matthäus genommen, weil das Gleiche man Josef und Miriam in Bezug auf ihren Nachkommen vorausgesagt hat.
So viel zum Thema dieser Manipulation mit den Tatsachen, weil wir uns mit diesem Thema noch in kommenden Folgen beschäftigen werden. Dieser Fall wird nicht so schnell enden, bis er komplett gelüftet ist. Wir werden uns jetzt mit weiteren Beispielen befassen, zB. wie er von den Artgenossen angesehen wurde.

Das Evangelium nach Matthäus führt im Kap. 16:(13 – 14) ein weiteres Beispiel vor:
16,13 Als aber Jehoshua *in die Gegenden von Cäsarea Philippi gekommen war, fragte er seine Jünger und sprach: Was sagen die Menschen, wer der Sohn des Menschen ist? 16,14 Sie aber sagten: Einige:* ***Johannes der Täufer****; andere aber:* ***Elia****; und andere wieder:* ***Jeremia*** *oder* ***einer der Propheten****.*

Das Evangelium nach Markus spricht im Kap. 6:(14 – 15) folgendes:
6,14 Und der König Herodes hörte von ihm - denn sein Name war bekannt geworden - und sagte: ***Johannes der Täufer ist aus den Toten auferstanden****, und deswegen wirken die Wunderkräfte in ihm.*
6,15 Andere aber sagten: ***Es ist Elia****; andere aber sagten: Es ist* ***ein Prophet wie einer der Propheten****.*

Eine Kopie dieser Aussage finden wir im Kap. 9:(7 - 8) des Evangelium nach Lukas wieder:
9,7 Es hörte aber Herodes, der Vierfürst, alles, was geschehen war, und er war in Verlegenheit, weil von einigen gesagt wurde, daß ***Johannes*** *aus den Toten auferweckt worden sei; 9,8 von einigen aber, daß* ***Elia*** *erschienen, von anderen aber, daß* ***einer der alten Propheten*** *auferstanden sei.*

Wie wir sehen, kannte auch das einfache Volk einige Einzelheiten über die Ankunft des Boten Gottes.

Kehren wir aber wieder zur Prophezeiung von Maleachi zurück, die wir schon besprochen haben, weil ich eine andere Aussage, die genau die Person des Boten Gottes erklärt, vorführen möchte.
Es handelt sich um eine Aussage Jehoshuas, die er den Schüler als einen Vergleich über den Sämann, vorführte. Wir finden sie im Kap. 4:(3 – 20) des Evangeliums nach Markus:
4,3 Hört! Siehe, der Sämann ging aus, um zu säen. 4,4 Und es geschah, indem er säte, fiel das eine an den Weg, und die Vögel kamen und fraßen es auf. 4,5 Und anderes fiel auf das Steinige, wo es nicht viel Erde hatte; und es ging sogleich auf, weil es nicht tiefe Erde hatte. 4,6 Und als die Sonne aufging, wurde es verbrannt, und weil es keine Wurzel hatte, verdorrte es. 4,7 Und anderes fiel unter die Dornen; und die Dornen schossen auf und erstickten es, und es gab keine Frucht. 4,8 Und anderes fiel in die gute Erde und gab Frucht, indem es aufging und wuchs; und es trug bis zu dreißig- und sechzig- und hundertfach.
4,9 Und er sprach: Wer Ohren hat zu hören, der höre!

Weiter im (14):
4,14 Der Sämann sät das Wort. 4,15 Die an dem Weg aber sind die, bei denen das Wort gesät wird und, wenn sie es hören, sogleich der Satan kommt und das Wort

wegnimmt, das in sie hineingesät worden ist. 4,16 Und ebenso sind die, die auf das Steinige gesät worden sind, die, wenn sie das Wort hören, es sogleich mit Freuden aufnehmen, 4,17 und sie haben keine Wurzel in sich, sondern sind Menschen des Augenblicks; wenn nachher Drangsal oder Verfolgung um des Wortes willen entsteht, ärgern sie sich sogleich. 4,18 Und andere sind die unter die Dornen Gesäten, es sind die, die das Wort gehört haben, 4,19 und die Sorgen der Zeit und der Betrug des Reichtums und die Begierden nach den übrigen Dingen kommen hinein und ersticken das Wort, und es bringt keine Frucht. 4,20 Und die auf die gute Erde Gesäten sind jene, die das Wort hören und aufnehmen und Frucht bringen: dreißig- und sechzig- und hundertfach.

Diese Aussage ist das Abbild der Prophezeiung, die wir besprochen haben.
Der vorausgesagte Bote Gottes, war dieser „Sämann", was bedeutet, dass in diesen Wörtern, Jehoshua von sich selbst sprach, in Wirklichkeit jedoch, von dem Geist der ihn momentan bewohnte. Leider, haben die Schüler auch das nicht begriffen, weil es ihnen noch nicht gegeben wurde.
Hier möchte ich etwas ansprechen, und zwar, dass derartige Schlüsse, die von mir gezogen werden, nur auf den Informationen basieren, **die aus den Schriften des Neuen Testaments hervorgehen**.
Wir kennen die Wahrheit über diese Ereignisse nicht!

Meine Damen und Herren.
Ich habe heute vor Ihnen den nächsten Vorhang, der rund um die Person Elias aus Lügen aufgebaut wurde, runtergerissen. Ich bin es mir auch bewusst, dass Sie schon wieder geschockt wurden.
Schon zum zigsten Mal stelle ich die Welt Ihres Wissens über Gott auf dem Kopf und kippe die Lügen der Weltkirche um. Dabei brauche ich keine Manipulationen mit der Schrift anzustellen, weil die Wahrheit, die dort drin vorhanden ist, wie auf einem Teller präsentiert wurde. **Sie müssen nur erlernen nach ihr zu greifen**!

Ich, mit Hilfe Gottes, lege die Manipulationen Schritt für Schritt offen, ziehe sie aus dem Versteck ans Tageslicht, wo sie nackt vor sich hin gammeln.
Das Bild, das die Schrift vermittelt, kristallisiert sich mehr und mehr und zeigt eine chronologische und logische Reihenfolge von Ereignissen, die einen Einfluss auf das Weltgeschehen ausüben. **Jehowah** liebt die Ordnung und auch Seine Schrift eine solche vermittelt. Darum hat Er auch niemals etwas vor uns versteckt gehalten, sondern offenbarte uns sogar die Zukunft, damit wir uns vor dem Einfluss **Satans** schützen können.
Er hat alles, was wir wissen müssen, in den kleinsten Details beschrieben, damit wir überleben konnten. All das befindet sich, obwohl ein wenig versteckt, direkt vor unserer Nase.
Öffnen wir unsere Augen und unsere Ohren und suchen nach der Wahrheit.

In weiteren Folgen werde ich sie weiterhin mit Tatsachen konfrontieren, die Ihnen das Blut einfrieren lassen.
Damit beende ich die Analyse der Schriften des Alten Testaments.

III

Meine Damen und Herren.
Ich möchte jetzt zu den Prophezeiungen, die in den Schriften des sog. Neuen Testamentes niedergeschrieben wurden, übergehen. Wenn wir den Relationen glauben, stammen die meisten Aussagen in Form von Vergleichen direkt von dem

Sohn Gottes im Körper des Propheten Jehoshua. Wir kennen sie als Vergleiche und Sprüche bezüglich des täglichen Lebens, obwohl sie sehr viele Pfade verfolgen.
Als das erste Beispiel möchte ich eine Aussage aus dem Evangelium nach Matthäus aus dem Kap. 16:(20 – 28), aus der wir momentan nur einen, der mehrere Pfade besprechen werden. Ich führe auch den hebräischen Namen des Propheten Jehoshua wieder ein.

83 Elb *16,20 Dann gab er seinen Jüngern strenge Weisung, daß sie niemand sagten, daß er der* Gesalbte *sei.*
16,21 Von der Zeit an begann **Jehoshua** *seinen Jüngern zu zeigen, daß er nach Jerusalem hingehen müsse und von den Ältesten und Hohenpriestern und Schriftgelehrten vieles leiden und getötet und am dritten Tag auferweckt werden müsse.*
16,22 Und Petrus nahm ihn beiseite und fing an, ihn zu tadeln, indem er sagte: Gott behüte dich, Herr! Dies wird dir nicht widerfahren.
16,23 Er aber wandte sich um und sprach zu Petrus: Geh hinter mich, Satan! Du bist mir ein Ärgernis, denn du sinnst nicht auf das, was Gottes, sondern auf das, was der Menschen ist.
16,24 Dann sprach **Jehoshua** *zu seinen Jüngern: Wenn jemand mir nachkommen will, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf und folge mir nach.*
16,25 Denn wenn jemand sein Leben erretten will, wird er es verlieren; wenn aber jemand sein Leben verliert um meinetwillen, wird er es finden.
16,26 Denn was wird es einem Menschen nützen, wenn er die ganze Welt gewönne, aber sein Leben einbüßte? Oder was wird ein Mensch als Lösegeld geben für sein Leben?
16,27 Denn der Sohn des Menschen wird kommen in der Herrlichkeit seines Vaters mit seinen Engeln, und dann wird er einem jeden vergelten nach seinem Tun.
16,28 Wahrlich, ich sage euch: ***Es sind einige von denen, die hier stehen, die werden den Tod nicht schmecken, bis sie den Sohn des Menschen haben kommen sehen in seinem Reich****.*

Meine Damen und Herren.
Er sagte im Vers (21) seinen Tod aus der Hand der jüdäischen Eliten, dazu seinen dreitägigen Verbleib im Scheol und die Auferstehung, voraus. Als er mit den Jüngern sprach, fiel nicht einmal die Bezeichnung, der König oder etwas Ähnliches, den man später aus ihm machte. Sie werden keine Aussage finden, in der er sich selbst als König oder Herrscher bezeichnen würde, mit der Ausnahme von der definitiv manipulierten Aussagen in der Anwesenheit des Pilatus, die nicht nur der Lehre Gottes, sondern auch dem Ziel seiner Mission widersprachen.
In den neutestamentlichen Schriften, finden Sie vorwiegend Aussagen, in welchen er sich selbst als einen Diener Gottes bezeichnete, weil genauso seine Rolle um die Bedingungen des Paktes erfüllen zu können, war. Sie entsprach den Lehren über die Erniedrigung sich selbst im Namen des Schöpfers und den Prophezeiungen bezüglich seiner Person zB. als Elia. Es handelt sich doch um einen weiteren Hinweis, dass er nicht als ein König, welchen man aus ihm machte, kam, weil er noch kein Königreich besaß. Als König wird er **in** einer **unabsehbaren Zukunft**, nachdem er diese Welt vernichtet hat, erscheinen.
Die Verse (22 – 23) zeigen **Satan**, der den Geist von Simon Kephas ergriff und versuchte Jehoshua zu einer Klage über sein Schicksal als Märtyrer zu überreden. Der Sohn Gottes entdeckte sofort die List und reagierte scharf. Er verachtet das menschliche Leiden, weil er genau wusste, dass **Satan** bis ans Ende versuchen wird ihn zu überlisten, damit er die Bedingungen des Paktes nicht erfüllt.

Die Verse (24 – 26) sind eine Lehre für seine Schüller, damit sie all das Schwache, das Menschliche, das Leibliche verwerfen und sich auf den Tod des Körpers, also der Hülle, vorzubereiten, um den Geist retten zu können. Er spricht einen Hinweis auf die Auferstehung in das Königreich Gottes, aus.
In den Versen (27 - 28) sagt er seine Rückkehr um die Welt zu richten, voraus. Immer noch bezeichnet er sich eher als einen Richter, wie als einen König, der kommen sollte.
Und schon wieder, wie auch mehrmals zuvor, benutzt man fälschlicherweise den Begriff „des Sohn des Menschen", was nur ein Ziel hat, die Lehre der Welt über einen Menschen als den Sohn Gottes und den Erlöser, zu fordern.
So, wie er als Geist auf die Erde kam und diese nach Erfüllung seiner Mission als Geist verließ, so wird er in der Zukunft erneut als Geist auf die Erde niedertreten, worauf die Engel, die Zeugen seinen Himmelfahrt, aufmerksam machten. Wir finden diesen Hinweis in der sog. Apostelgeschichte, im Kap. 1:(10 - 11):
1,10 Und als sie gespannt zum Himmel schauten, wie er auffuhr, siehe, da standen zwei Männer in weißen Kleidern bei ihnen, 1,11 die auch sprachen: Männer von Galiläa, was steht ihr und seht hinauf zum Himmel? Dieser **Jehoshua***, **der von euch weg in den Himmel aufgenommen worden ist**, **wird so kommen**, **wie ihr ihn habt hingehen sehen in den Himmel**.*

Es handelt sich definitiv um einen Hinweis, dass der schwache Körper eines Menschen keinen Zutritt zum Himmel hat, weil er aus Staub besteht. In Folge dessen kann auch kein Körper vom Himmel auf die Erde niedertreten. Diese Tatsache ist außerordentlich wichtig, weil wir erst zum zweiten Mal mit einer Relation einer Himmelfahrt zu tun haben. Der erste Bericht betraf den Propheten Elijahu, also Elia, der vor den Augen seines Schülers, Elisa in den Himmel gerissen wurde und das zweite Beispiel betraf den Sohn Gottes, in der Person des Propheten Jehoshua. Alle anderen Berichte über Himmelfahrten haben den Charakter einer Vision oder eines Traumes, wie zB. in den Fällen von Abraham, Jakob und Jehoshua, den Diener Mose, gehabt.
Auf jeden Fall kann uns dieser Vers einen Hinweis darauf geben, dass der Sohn Gottes erneut als ein Geist in der gleichen Gestalt wie zuvor, kommen wird.
Diese Tatsache unterstützt gleichzeitig alle Aussagen Jehoshuas, damit die Schüler niemals jemanden Folgen, der in einem menschlichen Körper kommen wird und behauptet, er zu sein, oder in seinem Namen gekommen zu sein. Sie sollten gar keinem Menschen mehr folgen, sogar, wenn er Wunder angeblich in seinem Namen vollbringen konnte. Es handelte sich um direkte Warnungen vor den künftigen Abtrünnigen, vor der Macht und den Lehren des künftigen **Menschen der Gesetzwidrigkeit** und seiner Dienerschaft.
Aus diesem Sichtpunkt klären sich auch seine Aussagen auf, die in Bezug auf diejenigen gemacht wurden, die den Tod nicht schmecken werden bevor sie ihn nicht in seinem Königreich sehen werden. So finden wir die gleiche Aussage bei Markus im Kap. 9:(1):
9,1 Und er sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch: Es sind einige von denen, die hier stehen, die den Tod nicht schmecken werden, bis sie das Reich Gottes in Kraft haben kommen sehen.
Er deutete in keinem Fall darauf hin, dass sie unsterblich werden und so lange warten werden bis er wieder kommt, sondern erleuchtet er eine, je nach dem Sichtpunkt, sehr traurige oder sehr erfreuliche Wahrheit. Erinnern wir uns doch an die erste bekannte Steinigung eines Apostels, an die Steinigung von Stephanus als er direkt vor seinem Tod den Sohn Gottes zur Rechten Gottes sah. Wir wissen nichts über diese Person, mit der Ausnahme, dass er bestimmt ein Israelite war und somit einen hebräischen Namen tragen musste, dessen griechische

Entsprechung „einen Kranz", wie einen Kranz des Sieges, bedeuten sollte, weil er angeblich der erste Märtyrer nach der Kreuzigung Jehoshua, war.
Die Aussage Jehoshua ist in dem Sinn sogleich traurig und erfreulich zugleich, weil sie eine Gewissheit einem Auserwählten gibt, dass er **nicht körperlich sterben wird**, bevor er Ihn so sieht, **aber**…………………, **wenn er ihn schon so gesehen hat**, **er mit absoluter Sicherheit als Märtyrer sterben wird**.

Nur einige Versen und so viele Pfade und so viel Verwirrung.

Wir gehen zu einer anderen Aussage über. Wir finden sie im Kap. 21:(28 - 46), des gleichen Evangeliums nach Matthäus:

84 Elb *21,28 Was meint ihr aber hierzu? Ein Mensch hatte zwei Söhne, und er trat hin zu dem ersten und sprach: Mein Sohn, geh heute hin, arbeite im Weinberg!*
21,29 Der aber antwortete und sprach: ***Ich will nicht****. Danach aber gereute es ihn, und* ***er ging hin****.*
21,30 Und er trat hin zu dem zweiten und sprach ebenso. Der aber antwortete und sprach: ***Ich gehe****, Herr; und* ***er ging nicht****.*
21,31 ***Wer von den beiden hat den Willen des Vaters getan****? Sie sagen: Der erste.* **Jehoshua** *spricht zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch, daß* ***die Zöllner*** *und* ***die Huren euch vorangehen*** *in das Reich Gottes.*
21,32 Denn ***Johannes kam zu euch im Weg der Gerechtigkeit****, und* ***ihr glaubtet ihm nicht****;* ***die Zöllner*** *aber und* ***die Huren glaubten ihm****; euch aber, als ihr es saht,* ***gereute es auch danach nicht****,* ***um ihm zu glauben****.*

21,33 Hört ein anderes Gleichnis: Es war ein Hausherr, der einen Weinberg pflanzte und einen Zaun darum setzte und eine Kelter darin grub und einen Turm baute; und er ***verpachtete ihn*** *an Weingärtner und* ***reiste außer Landes****.*
21,34 ***Als aber die Zeit der Früchte nahte****,* ***sandte er seine Knechte*** *zu den Weingärtnern,* ***um seine Früchte zu empfangen****.*
21,35 Und die Weingärtner nahmen seine Knechte, ***einen schlugen sie****, einen* ***anderen töteten sie****, einen* ***anderen steinigten sie****.*
21,36 Wiederum ***sandte er andere Knechte****,* ***mehr als die ersten****;* ***und sie taten ihnen ebenso****.*
21,37 ***Zuletzt aber sandte er seinen Sohn zu ihnen****, indem er sagte: Sie werden sich vor meinem Sohn scheuen!*
21,38 Als aber die Weingärtner den Sohn sahen, sprachen sie untereinander: ***Dieser ist der Erbe****. Kommt,* ***laßt uns ihn töten*** *und* ***sein Erbe in Besitz nehmen****! 21,39 Und* ***sie nahmen ihn****,* ***warfen ihn zum Weinberg hinaus*** *und* ***töteten ihn****.*
21,40 Wenn nun der Herr des Weinbergs kommt, was wird er jenen Weingärtnern tun? 21,41 Sie sagen zu ihm: ***Er wird jene Übeltäter übel umbringen****, und den Weinberg wird er* ***an andere Weingärtner verpachten****,* ***die ihm die Früchte abgeben werden zu ihrer Zeit****.*
21,42 **Jehoshua** *spricht zu ihnen: Habt ihr nie in den Schriften gelesen: "Der Stein, den die Bauleute verworfen haben,* ***dieser*** *ist zum Eckstein geworden; von dem Herrn her ist er dies geworden, und er ist wunderbar in unseren Augen?"*
21,43 Deswegen sage ich euch: Das Reich Gottes ***wird von euch weggenommen*** *und* ***einer Nation gegeben werden****,* ***die seine Früchte bringen wird****.*
21,44 Und wer auf diesen Stein fällt, wird zerschmettert werden; aber auf wen er fallen wird, den wird er zermalmen.
21,45 Und als die Hohenpriester und die Pharisäer seine Gleichnisse gehört hatten, erkannten sie, daß er von ihnen redete.

21,46 Und als sie ihn zu greifen suchten, fürchteten sie die Volksmengen, denn sie hielten ihn für einen Propheten.

Das erste Teil der vorgeführten Aussage betrifft im Fall des ersten Sohnes, die Geschichte Israels. Niemand anders wie die Israeliten selbst, nachdem sie aus ägyptischen Knechtschaft befreit wurden, haben Gott ihre Liebe und Treue geschworen, und, dass sie dem Gesetz, das sie retten konnte, folgen werden.

Wir müssen jetzt die Reihenfolge ändern und mit dem zweiten Sohn anfangen.
So wie der zweite Sohn dem Vater versprach, dass er seinen Willen erfüllen wird, so haben die Israeliten das Versprechen gegeben und den Bund geschlossen, den Willen aber nicht erfüllt. Im Gegenteil, sie haben auf jedem Schritt gesündigt. Sie haben den Armen unterdrückt und den Unschuldigen ermordet.
Der erste Sohn dagegen, stellt die Ankündigung der Bekehrung von Heidenvölkern, die nichts von Gott wussten, oder nichts wissen wollten, oder ihn sogar direkt bekämpften, indem sie jeglichem Art von Götzen und Dämonen dienten, dar.
Sie, diese Heiden, die Ungläubigen, die Nichtbeschnittenen, werden der **Stimme Gottes folgen**, Seinen Willen vollständig erfüllen und das Volk Gottes, das noch nicht existiert, bilden werden. Diese Aussage betrifft die Zukunft und basiert auf allen Prophezeiungen, die wir bis jetzt besprochen haben.
Ich habe sie auch verwendet, um Ihnen erneut anzudeuten, dass nur derjenige der von dem falscherwählten Weg umkehrt, nach dem richtigen Weg sucht und ihm auch schließlich folgt, errettet sein kann.

Wenn die Zöllner und die Huren, die genannte wurden, umkehren konnten, als sie gehört haben, so kann auch jeder umkehren, wenn er nur wahrlich nach dem richtigen Weg sucht, weil uns Gott es versprochen hat, als gesagt wurde: **wer suche**, **der wird auch finden**!
Somit auch die Volksredewendung: „besser später, als niemals" stammte definitiv von dieser Aussage ab.
Gehen wir jetzt zum zweiten Beispiel über. In diesem wird der Allmächtige zu einem Landbesitzer, der einen Weinberg angelegt hat, verglichen. Es handelt sich bestimmt um den Weinberg Israel, der mit einem Zaun, sprich: mit dem Schutz Gottes nicht nur vor den Einflüssen der Nachbarländern, sondern vor allem vor den Einflüssen **Satans**, umrundet wurde. Der Besitzer baute eine Weinpresse, die den Tempel und einen Turm, der den Thron Davids, symbolisieren. Beide Symbole entsprechen der Stadt Jerusalem, die nicht von Hebräer, sondern von den Jebusiten errichtet wurden. Die Stadt, so wie das ganze Land, wurde an das Volk der Hebräer verpachtet, das die Früchte in der Form von der Liebe und der Treue Gott und dem Nächsten gegenüber, vollbringen sollten. Anschließend verreiste Gott, was bedeutet, dass er sich den Volksvertretern nicht mehr direkt zeigte. Als die Zeit der Ernte kam, die als die Regierungsperioden von David und Salomo zu verstehen ist, wurde das Land so reich, dass die Israeliten richtig aufblühten.
Dieser Reichtum wurde ihnen aber zu einer Falle, weil so wie der Salomo selbst, so auch seine Untergebenen, fingen an das Gesetz und somit den Bund zu verachten.
Die Nation wurde zersplittert und zu dieser Zeiten fanden die schlimmsten Abtrünnigkeiten statt. Der Allmächtige sandte Seine Diener, die Propheten, die das Volk ermahnen sollten und die Früchte abzuholen, die aber jahrhundertelang getötet wurden. Diese Periode dauerte an bis der Weinberg durch die Babylonier zerstört und die Pächter vertrieben wurden.
Wie wir jetzt wissen, dauerte die Treue Israels nach der Rückkehr aus Babylon nur einige Jahrzehnte, jedoch danach fingen sie wieder an, nach den falschen Gottheiten zu suchen. Auch damals sandte Jehowah seine Propheten, die mit

Sicherheit auch ermordet wurden. Diese Periode musste bis zur Ankunft von dem Propheten Jehoshua und des Niedertreten auf Erden des Sohnes Gottes, andauert. Obwohl die Hebräer inzwischen, wie es aussieht, ihre Götzen komplett verworfen haben, haben alle anderen Schrecklichkeiten nicht verworfen.
Sie haben einen Bund geschlossen um den weiteren Propheten umzubringen. Um ihn seine Verachtung und ihre Macht zu zeigen, haben Sie den Propheten gefoltert und mit den Händen von den heidnischen Römern ans Kreuz geschlagen. Somit wollten sie auch sein Besitztum erlangen.
Im Vers (40) stellt der Sohn Gottes ihnen die Frage, wie man mit solchen Pächtern umgehen sollte? Sie gaben ihm eine gerechte Antwort und sprachen somit ein Urteil gegen sich selbst, aus. Sie haben sich selbst zum Tod verurteilt, was sie erst verstanden haben, als Jehoshua eine Aussage aus dem Psalm 118 aussprach, in der er sich selbst zu dem verworfenen Stein verglich.
Ich erinnere, dass ein Stein ein Bruchstück von einem Felsen, von dem er abstammte, bedeutet. Indem er sich zu „einem Bruchstück von Gott" verglich, bestätigte er das Todesurteil, das sie aussprachen. Sie sollten vor dem Gesicht Gottes verschwinden und das Königreich verlieren. Das Königreich soll ein Volk erben, das irgendwann entstehen würde.
In der Gleichung sagte er auch all das, was sie mit ihm machen werden und was sie schon mit anderen Propheten taten, voraus.

Meine Damen und Herren.
Dieser Vergleich war eine Prophezeiung, die sich erneut erfüllen wird, die sich wiederholen wird, weil die erneute Zeit der Ernte, der endgültigen Ernte uns kurz bevorsteht.

IV

Meine Damen und Herren.
Mit diesem Akzent schließe ich die Analyse der Prophezeiungen, die, die Personen des Propheten Jehoshua und des geistigen Sohnes Gottes betreffen, ab.

Es ist an der Zeit die wichtigsten Erkenntnisse zusammenzufassen.
Ich bin mir der Tatsache bewusst, dass diejenigen von Ihnen, die aus freien Stücken mir bis hierhin folgten, die Lehre auch verstanden haben und schon selbst zu den Sucher nach der verlorenen Wahrheit gehören. Diese, von Ihnen, die diese Stufe der Erkenntnis der Wahrheit erreicht haben, werden aber auch nicht mehr sagen können, dass Sie unbewusst der Abtrünnigkeit von dem Glauben waren. Eine Person reines Herzens, die bis hierhin geschafft hat, wird aber auch nicht mehr fähig sein, zu den alten Gewohnheiten der Kirche der Ketzer zurückzukehren. All diese Informationen haben einen Brandmal auf dem Geist eingebrannt und somit einen Zwang ausgelöst, nach Wahrheit zu suchen.
Dieses Verlangen nennt man, meine Damen und Herren, der Glaube.
Wer die Ohren hat, der hat gehört.
Keine Kompromisse!
Ich möchte jetzt die wichtigsten Informationen über den Gesalbten Gottes und seine Relation in Bezug auf den Menschen, beginnend mit der 4-ten Folge, zusammenfassen.
Wir lassen den Hauptgrund seiner Ankunft auf der Erde, der das Sühnen der Sünde **Satans** war, um die Ordnung im Himmel wiederherzustellen, aus. Wir werden uns mit der indirekten Ursache, welche die Offenlegung des Irrtums **Satans** in Bezug auf den Menschen, als einer der Früchte des Aktes der Schöpfung, befassen.

In der 4-ten Folge haben Sie von der wichtigsten biblischen Prophezeiung erfahren. Sie berichtet von der Schließung eines Paktes zwischen dem Sohn Gottes und der Ursache allen Bösen, **Satan**. Dieser Pakt, so wie es aussieht, wurde **Satan** von dem Allmächtigen aufgezwungen, damit er seine Beschuldigungen dem Menschen gegenüber beweist.
Der Sohn Gottes symbolisierte den Sohn Isaaks, Jakob und **Satan** wurde als Laban dargestellt.
Aus der Prophezeiung geht hervor, dass der Grund für den Pakt, der Streit um die Aufrichtigkeit des Menschen, ist. Der Mensch ist der größte Feind **Satans**, das verhasste Geschöpf Gottes.
Der Sohn Gottes sollte durch seinen Dienst im Körper des Propheten Jehoshua, einem Nachkommen Josefs und anschließend durch den qualvollen Tod, beweisen, dass ein im materiellen Körper lebender Geist, fähig ist, einem Engel gleich, uneigennützig und bedienungslos dem Schöpfer zu dienen.
Als Beweis sollte der Tod des menschlichen Körpers in Namen Jehowah und eine Starre für den Geist durch einen dreitägigen Verbleib im Scheol, gelten. Der Tod, oder die Starre betraf allerdings zwei geistige Wesen, weil im Körper von dem Zimmermann Jehoshua, sich gleichzeitig zwei Geister befanden. Einer war der Geist des Propheten selbst, der die Beschuldigung **Satans** wiederlegen sollte und durch den qualvollen Tod die bedienungslose Liebe eines Menschen zu den Schöpfer bewiesen hat. Der zweite Geist war ein Engel, sowie **Satan**, der Sohn Gottes, der Satans Sünde sühnen sollte und den Propheten stärkte.
Die Dauer des Verbleibes in Scheol, hat sehr wahrscheinlich **Satan** selbst vorgeschlagen.
Um den Pakt zu besiegeln, haben beide Seiten einen Haufen aus Steinen aufgeschüttet an dem sie ein Opfer darbrachten.
Wir haben auch erfahren, dass **Satan** schon in der Vergangenheit mehrmals die Bedingungen der früheren Abmachungen brach, was für mich ein Hinweis ist, dass in der Vergangenheit das Leben auf Erden schon mehrfach stattgefunden hat. Anzeichen dafür gibt es genug.

Nach all den Geschehnissen soll der Sohn Gottes sein Volk, das in der Prophezeiung in der Form von einer bunten Herde beschrieben wurde, bilden.
Jetzt haben wir Beweise dafür, dass das Volk Gottes aus den Vertretern aus allen Völkern und Nationen entstehen wird, und, dass dieser Prozess so lange andauern wird, bis sich die von Gott vorgesehene Zeit erfüllt hat, sprich: Gott der Meinung ist, dass schon alle Gerechten dieser Lebensperiode auf Erden gesammelt wurden. Wenn das geschieht, wird der Sohn Gottes erneut auf die Erde niedertreten um die verbleibenden noch lebenden Gläubigen zu sichern, also sie an einem sicheren Ort zu schützen, während die Vernichtung der Welt **Satans** stattfindet.
In der 5-ten Folge habe ich Ihnen die wahren Gründe dafür genannt, warum der Gesalbte Gottes, der Sohn Gottes all die Demütigungen und Quallen mitertragen musste. Ich habe gezeigt, was auch eigentlich kein Geheimnis ist, dass die Mission nicht das Ziel hatte, einen Menschen für die Sünden seiner Vorfahren zu bestrafen, sondern um die Ursache des allen Bösen zu beseitigen. Diese Informationen liegen in der Schrift auf der Hand, sind aber vor der Welt der Blinden und Tauben versteckt gehalten worden.

Jetzt ist auch Ihnen bewusst geworden, dass das Böse gar nicht auf der Erde, durch die Sünde Adams, sondern im Himmel, in der Welt Gottes durch die Sünde eines Engels, den man **Satan**, also Lügner nannte, entstand.
Nur aus diesem Grund wurde es notwendig, dass die erste Person nach Gott, vielleicht das erste Geschöpf überhaupt, in einen materiellen Körper des letzten

Geschöpfes Gottes gezwungen wurde. Sie soll eine Erniedrigung erleiden, die mit dem dreitägigen Tod, also einer Trennung von der Kraft Gottes, enden sollte.
Es war notwendig, weil der Schöpfer, der als einzige die Ewigkeit besitzt, **sich selbst nicht bestrafen kann**, was Er sonst bestimmt getan hätte.
Aus diesem Grund musste jemand für das Vergehen **Satans** büßen, um die Ordnung im Himmel, der die Krone der Schöpfung Gottes ist, wiederherzustellen.
Ich habe Ihnen die Größe der Gerechtigkeit Gottes, der mit der Bereinigung des eigenen Hauses begann, um alles zu retten, angezeigt. Das Ziel des Vorgehens ist, die Ursache des Vergehens und nicht nur die Folgen zu beseitigen. Somit wird die Quelle der Sünde vernichtet. Die Ursache ist selbstverständlich **Satan** selbst und die Folge seines Vergehens, der **sündige** Mensch.

Ich habe Ihnen auch erklärt, dass die vorausgesagte Vernichtung der Welt nicht das Ziel hat, den sündigen Menschen zu bestrafen, sondern nur **den gerechten Menschen zu retten**, damit er seine Bestimmung im ewigen Leben erfüllen konnte. Es handelt sich also um eine Rettungsaktion.

Im weiteren Verlauf der Folge, haben Sie die Personen der Emmanuele, sprich: die Erneuerer Gottes kennengelernt.
Ich habe bewiesen, dass es drei solche Personen gab und sie über gemeinsame Merkmale, also Aufgaben zu erfüllen, verfügten. Ich habe die Manipulation mit der Prophezeiung Jesaja, die nur eine von sehr vielen, die in den Schriften des Neuen Testamentes vorhanden sind, offengelegt.
Die Emmanuele sind die Diener Gottes gewesen, die von dem Allmächtigen ein besonderes Zeugnis bekamen. Sie sind sich jetzt dessen bewusst, dass die ersten zwei einen besonderen Namen trugen.
Es handelte sich um den Diener Mose, Hosea, den Sohn Nun, wessen Name auf Befehl Gottes von Mose geändert wurde. Sein neuer Name lautete **Jehoshua** und entstand aus dem Namen Gottes, Jehowah und dem früheren Namen Hosea. Dieser Jehoshua führte das Volk Israel in das Land Kanaan hinein.
Der Name bedeutet: **Jehowah der Retter**, oder **der Erlöser**.
Er ist **unsere Glaubenserklärung** an den Schöpfer und dadurch **heilig** und **unveränderbar**.

Der zweite Emmanuel war der Hohepriester Jehoshua, der aus der babylonischen Knechtschaft nach Jerusalem zurückkehrte um den Tempel neuaufzubauen und den Bund mit Gott neuzuschließen.
Da, wir schon von einem Priester sprechen, habe ich bei dieser Gelegenheit auch die wahre Abstammung von Mose, als einen Propheten, sowie von Priestern Gottes aufgeklärt. Die Schrift ist unerbittlich und deutet klar auf die Tatsache hin, dass sowohl alle Propheten, wie auch die Priester Gottes, niemals von Baum Levis abtstammen durften, weil dieser von Jakob verworfen, verflucht wurde, sondern **vom Stamm Josefs**! Ich habe auch genügend Beweise vorgeführt, dass die Abstammung, die wir aus der Schrift kennen, von den Judäern während des Exils, gefälscht sein musste! Nur sie profitierten davon!
Die Schrift beweist ganz deutlich, dass die Leviten nur Diener des Tempels waren, und kein Besitztum im Israel erhielten.
Aus diesem auch Grund **mussten** auch alle Emmanuele Gottes aus dem Stamm Ephraim kommen, weil **nur der Stamm Josefs ausgesondert wurde**!

Diese haben von Gott ein besonderes Zeugnis erhalten, das mit der Bedeutung des Namens, Emmanuel, direkt verbunden ist. Ihre Existenz gab einen Hinweis, oder

war **eine Voraussetzung** für den dritten Emmanuel, der den gleichen Namen tragen musste!
Somit konnte er nur den besonderen Namen, **Jehoshua** tragen und auch die Mission eines Erneuerers erfüllen.
Dieser dritte Jehoshua war der Sohn Josefs, der zum **Propheten der Nationen** ernannt und als der Zimmermann aus Galilei, bekannt wurde. Wie der erste Jehoshua und die Propheten, musste auch er ein Nachkomme des Stammbaums **Josefs**, also ein **Ephraimite** sein.
Er hat die Mission des von Mose vorausgesagten Propheten erfüllt und war der Träger für den Geist, für den Sohn Gottes, der als Messias, der Gesalbte Gottes, auf die Erde niedertrat. Als Sohn Gottes bezeichnet die Schrift **einen Engel**, **einen Geist**, höchstwahrscheinlich den geheimnisvollen **Siloh**, den aus irgendeinem für uns nicht ausreichend belegten Grund, der Allmächtige als Sohn, als den Erstgeborener bezeichnete. **Es handelt sich nur um einen Vergleich in Bezug auf Relationen der Welt des Menschen**!
Dieser Engel, vielleicht der Vorgesetzte **Satans**, hat sich in den menschlichen Körper, also in den Körper des größten Feindes **Satans**, gezwängt, um seine Sünde zu sühnen und gleichzeitig seine Beschuldigungen zu wiederlegen. Dieser Geist hat somit die Bedingungen des Paktes erfüllt, so wie er auch unzählige Male zuvor uns gerettet hat. All diese Hinweise deuten darauf hin, dass auch wir aus zwei Personen bestehen und das geistige Wesen, das einzig wahre ist.
Der Sohn Gottes sagte uns auch mehrmals voraus, dass die Welt all diese Hinweise auf seine Geistigkeit verwerfen wird und der sterblichen Leiblichkeit folgen wird. Seine Voraussagen haben sich schon kurz nach seinem Abgehen, mehr als wahr erwiesen.
Die Welt hat seine eindeutigen Aussagen verworfen, auch, wenn er im Kap. 8:(58) des Evangeliums nach Johannes zu den blinden Pharisäern sagte: *„Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ehe Abraham war, bin ich*".
Wir wissen auch, dass er mehrmals die jüdäische Eliten auf ihre irrtümliche Interpretation der Schrift, der Lehre Gottes und sogar der eigenen Geschichte, aufmerksam machte. Er tat es zB. im Kap. 12 des Evangeliums nach Markus.

Wir wissen auch, dass Jehoshua nicht nur vorwiegend durch die hebräischen Eliten, die sich feindlich gegenüber jedem verhielten, der ihre Position in Frage stellen konnte, verworfen wurde. Er wurde auch später von den sog. Heiligen, sprich: von seinen Nachfolgern, die den breiten Weg der Welt wählten, verworfen.
Ich habe Ihnen die Anfänge der Abtrünnigkeit von dem reinen Glauben bewusst gemacht und angezeigt, dass diese schon direkt nach dem Tod von seinen Schülern stattfinden musste. Der, schon zuvor auf die Erde geworfene **Satan**, kehrte schnell die Wahrheit unter den Teppich und hat als erstes, **die Änderung** des heiligen Namens **Jehoshua** veranlasst. Somit ist bald die Wahrheit verloren gegangen, weil es keine Unterstützung von Oben mehr gab.
Wir wissen, dass die alle 12 Schüler von Jehoshua definitiv Hebräer, Israeliten waren und somit auch ihn unter diesem Namen kennen konnten und in ihren Gebeten und Danksagungen nur in diesem Namen den heiligen Jehowah ansprechen, sollten. Dieser Name, obwohl heilig, wurde von den sog. Vätern der Kirche der Ketzer mit den Füssen zertreten und mit einem griechischen Götzer Namen ersetzt.
Der Name Jehoshua, der unser Glaubensbekenntnis an den heiligen JEHOWAH ist, wurde zuerst mit einem griechischen und später mit einem lateinisch klingenden Namen eines toten Götzen, der ans Kreuz angenagelt ist, ersetzt. Die Welt hat aus dieser Holzpuppe, ihren Götzen und ihren Erlöser, also ihren **Antigesalbten** und den **Antierlöser**, sprich: ihren **Antichristen**, gemacht. Dieser ist nur ein **Götze**,

der sich nicht mal bewegen kann und durch den Borkenkäfer und andere Ungeziefer gefressen wird.
Die Welt hat **den unsterblichen Geist verworfen** und fiel nieder auf die Knie vor einem Abbild eines **Kadavers auf dem Kreuz** mit dem Namen Jesus Christus, der nur ein Teil der wirklichen Gottheit, bezeichnet als **Satan**, ist.

Wer diese Tatsache endlich begriffen hat, hat er auch verstanden, warum jegliche Macht von Himmel verschwand. Seit Jahrhunderten flehen die Nationen Gott an, wählen aber die falsche Nummer. Sie Rufen den Herr Schmit und nicht der Herrn Schmidt an. Es ist also kein Wunder, dass der Richtige sie nicht erhören kann.
Wenn sie also den einzigartigen Namen, der dem Menschen gegeben wurde und durch welchen sie erlöst sein konnten, verhasst und verworfen haben, dann sind sie der Sünde schuldig.
Es ist aber bekannt, dass **Gott die Gebete der Sünder nicht erhört**.

Darum warnte der Herr, damit sie dem schmalen Pfad, der ins Leben führt und nicht der breiten Autobahn, die in den Tod führt, folgen.
Sie haben sich ihre eigene, die von Satan angebotene Welt entworfen und darum schrieb Daniel im Kap. 9, dass es bis ans Ende der Zeit nur **den Krieg** und somit den Tod und **die Verwüstung**, geben wird. Die Erfüllung dieser Prophezeiungen beobachten wir bis heute, weil anderes in der Welt **Satans** nicht sein kann.
Jehoshua hat uns auch gewarnt, dass seine Nachfolger auch auf Grund seines Namens, dh. Jehoshua, weil er keinen anderen nannte, verfolgt und getötet werden. Wenn wir also auf Grund seines Namens verfolgt sein sollten, werden wir also auch auf Grund **der Wahrheit über seinen wahren Namen** leiden müssen.
So lange nicht dieser, sondern der Name des leblosen Kadavers auf dem Kreuz ausgesprochen wird, egal welcher Religion wir angehören, wird uns die Welt nur Gutes tun. Versuchen wir aber den wahren Namen zu nutzen, können wir genauso wie seine Schüler nur mit Verachtung und Verfolgung rechnen. Es muss uns bewusst sein, dass der Schüler nicht größer ist, wie sein Meister, also was sie ihm antaten, werden sie auch uns antun wollen. Sobald wir andere Leute, die sich Fragen über die Welt stellen, ansprechen, müssen wir schrittweise verhandeln um sie auf die Wahrheit langsam vorzubereiten.

In der gleichen, der 5-ten Folge, haben wir auch die Person von Serubabbel, der zusammen mit dem Hohepriester Jehoshua, den Tempel wiederaufgebaute, besprochen. Es handelt sich um eine wichtige Persönlichkeit, die einige der Prophezeiungen betreffen, die dem Messias zugeschrieben werden. Ich habe es geschafft die richtige Interpretation anzuzeigen, damit die Wahrheit aufgerichtet wird.
Am Ende der Folge fingen wir an, die Prophezeiungen bezüglich der Personen des Propheten und des Messias zu besprechen. Es hat sich schon bald herausgestellt, dass die Lehre der Welt, die von einem Propheten und einem König in einer Person berichtet, eine Lüge ist, und, dass wir in Wirklichkeit mit zwei absolut unterschiedlichen Personen, die dazu in komplett unterschiedlichen Zeitperioden verkehrten, zu tun haben.
Ich habe auch viele Manipulationen mit den alten Prophezeiungen, die für die Verbreitung der falschen Lehre der Ketzer präpariert wurden und dadurch in den neutestamentlichen Schriften vorhanden sind, offengelegt.

Ich habe auch mehrmals auf die Tatsache hingewiesen, dass nur ein leiblicher, sprich: ein genetischer Nachkomme Abrahams und nicht irgendein, der von einem

Geist, wie **Satans** es auch ist, gezeugt wurde, auf dem Thron Davids den Platz einnehmen kann, weil genauso der Bund zwischen Gott und Abraham lautet.
Die Schrift deutet auch mehrmals auf diese Tatsache hin und jeder, der etwas anderes lehrt, **macht den Allmächtigen zu einem Lügner**. Vergehen solches Grades werden bekannter Weise mit **dem Tod** bestraft.
Die originalen Prophezeiungen selbst, legen jegliche Manipulationen offen, was auch die Aussagen des Sohnes Gottes bestätigen, als er zu den Schülern sagte, dass ihre Argumentation keinen Platz für irgendwelche Manöver hinterlassen würde, so dass niemand im Stande wäre, eine wahre Argumentation gegen ihre Lehre finden.
Der Wahrheit kann man nicht widersprechen!

Seit dem, als ich die Analyse der Prophezeiungen begonnen habe, habe ich Sie auf den Dualismus von beiden Gestalten und auf die Spaltung zwischen ihnen, hingewiesen. Niemand hat jetzt bestimmt keine Zweifel darüber, dass die Schrift von zwei unterschiedlichen Dienern Gottes spricht. Einige wenige haben von dem finalen Nachkommen Abrahams in der leiblichen Person von David, berichtet. Andere dagegen, sprachen von dem kleinsten aller Menschen, der der Welt absolut unbekannt blieb, der sich aber Gott absolut unterwarf und den Geist von dem Himmel in sein Inneres aufgenommen hat. Dieser ist zum Propheten der Nationen berufen worden und bewahrte in seinem Inneren bis zu seinem Tod den Geist auf, der durch seine Lippen sprach und welchen Jehowah als Seinen Sohn bezeichnete. Die Schriften sprechen von einem, oder manchmal sogar von beiden geistigen Wesen in einem Körper. Dadurch sind einige Prophezeiungen mehr kompliziert zu verstehen als die anderen. Sie berichten über den Propheten Jehoshua, aber auch über den Sohn Gottes und deuten auf eine Schwächung seiner Position, als würde ihn der Verbleib im menschlichen Körper beeinflussen. Viele dieser Klagen über sein Schicksal wurden in den Psalmen niedergeschrieben und zeigen die Fülle seines Qualls, die beide täglich zu ertragen hätten, die aber dem Engel zuvor völlig unbekannt waren. Ihn hat Jakob als den geheimnisvollen **Siloh** bezeichnet.

Sie haben über die Tatsache erfahren, dass der Zimmermann Jehoshua, der Auserwählte Gottes nicht früher sein konnte, **bevor** er durch sein gottesfürchtiges Leben nicht bewiesen hat, dass er der Auswahl Gottes **sich würdig erwies**. Die Schrift berichtet zweifellos darüber, dass er zuerst jahrelang sein vorbildliches Leben führte, in welchem er Gott aus dem ganzen Herzen diente und erst, wenn er Gefallen in Augen Gottes fand, er zum Gefäß für den Engel, der vom Himmel kam, wurde.
Wie ich es bewiesen habe, lassen die Aussagen der Propheten kein trockenes Haar auf den lügnerischen Lehren der Kirche der Ketzer, die von irgendwelcher Jungfrau lehrt, die von einem Geist geschwängert wurde, obwohl sie die Ehefrau Josefs war, was sie gleichzeitig nicht war, weil sie doch Jungfrau war, aber…… usw.
Aus diesem auch Grund haben die Oberketzer die hebräischen Bücher schnellstens verworfen und sie als das Alte Bündnis abgestempelt und vor der Weltöffentlichkeit versiegelt. Sie wurden als alte, bedeutungslose Geschichten dargestellt und in die weiteste Ecke gesteckt. Auf diese Art haben sie **auf den Befehl ihrer Gottheit**, die gesamte Wahrheit über Gott und seine Gesalbten verwischt.
Sie verwischten die Informationen über den Verrat, der im Hause von Jehoshua herrschte und haben ihn der Familie des Hohepriesters Hilkija, des Vaters des Propheten Jeremia, in die Schuhe geschoben.
Von einer Folge auf die andere, erschien von Ihnen ein Bild eines anderen Wesen des Propheten, als dieses, das von der Kirche der Abtrünnigen gepriesen wird. Ich

habe die Pfade angezeigt, welche mit seiner wahren Herkunft und der Aufgabe „des Mannes des Schmerzens" unlösbar verbunden sind.
Er **musste unwidersprechlich** dem Stammbaum **Josefs**, dessen Sohn, **Ephraim** und nicht dem Haus Juda **angehören**.
Ich habe unbestritten nachgewiesen, dass er nicht nur dem Stamm Juda gar nicht angehören durfte, sondern, dass er **dem Stammbaum Ephraims abstammen musste**! Die ersten Beweise darüber, fanden wir schon im 1-sten Buch Mose, in dem Segen Jakobs für Josef und seine Söhne, die Jakob höher als seine eigenen Söhne, den Erstgeborenen Ruben miteingeschlossen, gestellt hat. Ich habe all die wichtigsten von ihnen vorgeführt. Sie stellen Josef, als den Erstgeborenen Jakobs über Juda, weil er den Priester Gottes, symbolisiert. Ich habe auch als Nachweise dafür, die Parallelen zur Person des Sohnes Gottes, die unübersehbar sind, gezogen. Sie wurden auch ausführlich mit unzähligen Aussagen, sogar aus den neutestamentlichen Schriften, untermauert.
Sie sind somit **unwidersprechlich**, weil sie der Wahrheit Gottes, die in der Schrift vorhanden ist, vollkommen entsprechen.
Es wurde auch bewiesen, dass von dem Sichtpunkt des Glaubens aus, gerade Josef der erste und somit der wichtigste Gesalbte Gottes ist, weil er den Segen des ewigen Priestertums bekommen hat. Diese steht wesentlich höher, als die irdische Königsmacht Judas, die nur dazu zeitlich begrenzt war.

Alle diese Informationen, einschließlich des Grundes für die Notwendigkeit der Berufung eines Messias, eines Gesalbten, eines Erlösers, obwohl völlig offen und zugänglich, wurden seit Jahrhunderten vor dem menschlichen Bewusstsein versteckt gehalten. Der Drang nach der Wahrheit wurde somit aus dem Verzeichnis der Grundbedürfnisse des Menschen einfach verbannt.
Ich habe Ihnen die wahre Person des Boten Gottes, der die Wege einebnen sollte, vorgeführt und habe gleichzeitig die Manipulationen, die mit den Informationen darüber verbunden sind, unwiderruflich korrigiert. Sie lehrten die wahre Person des Propheten Elias und denjenigen, der später als er, antreten sollte, kennen. Es handelte sich mit absoluter Sicherheit nicht um den, von der Weltkirche genannten Johannes den Täufer, dem er doch selbst widersprach, sondern um den Propheten Jehoshua, durch wessen Lippen, der Sohn Gottes sprach. Nur Jehoshua repräsentierte alle Eigenschaften des Propheten Elia. Wir sind uns jetzt der Tatsache bewusst, dass die Person des Johannes des Täufers nur die Rolle der Stimme des Gewissens für die Israeliten sein sollte. Obwohl sehr bedeutend, war er nur die Stimme, wie auch er sich selbst bezeichnete, die die Ankunft von jemand größeren wie er, predigte.

Auf Grund der Offenlegung solch einer Menge von schockierenden Informationen, die doch schon immer vorhanden und frei zugängig waren, erschien vor Ihnen eine Person von Jehoshua, dem Sohn von Josef, des Sohnes Jakobs, der auch von dem Stammbaum Josefs, des Sohnes Jakobs, des Sohnes Isaaks, der Sohnes Abrahams abstammen musste! Dieser stammte aus Galiläa, also aus ehemaligen Samaria, lebte bestimmt nicht in Nazareth, die zum Stamm Naftali und nicht zu den Söhnen Josefs, gehörte.
Die Welt hat die Wahrheiten bestimmt auch nicht übersehen. Wir wissen, dass ein Teil der Samariter, oder eher ein Teil der **Samarianer** also den Einwohnern von Samaria, keine besondere Volksgruppe, sondern die verstossennen 10 Stämme Israels sind, welche den Messias und den von Mose vorausgesagten ephraimischen Propheten erwarteten, erkannten und anerkannten.
Die falsche Lehre der Weltkirche dagegen, machte aus den Samarianern eine ausgesonderte, fremdartige, unverständnisvolle Gemeinschaft, die sich selbst seit

Ewigkeit als die Nachkommenschaft Josefs identifiziert und ihren Propheten weiterhin erwartet. Diese Gemeinschaft, die immer noch im Israel lebt, erwartet **keinen König** aus dem Haus David, sondern einen Propheten, der von Mose versprochen wurde. Auf Grund des Segen Jakobs erwarten sie einen Nachkommen ihres Urvaters, Josefs. Sie tun es bis heute und stützen sich nur auf den 5 Büchern Mose, dadurch mit der Ausnahme vor einigen ihrer Vorfahren aus der Stadt Sychar, die im Evangelium nach Johannes beschrieben wurden, haben sie die Ankunft ihres Propheten einfach übersehen. Die heute Lebenden haben keine Kenntnis darüber, was früher passierte, und dass ihre Vorfahren durch Bisanzium wie das Flieh abgeschlachtet wurden, dadurch die Wahrheit über die Ereignisse verloren ging und mit der Lehre der Abtrünnigen ersetzt wurde. Die Nachahmer Jehoshuas zwischen den Samariern und den anderen Bewohnern von Galiläa und Judäa, wurden einfach schon im Keim erstickt, damit die Wahrheit niemals das Tageslicht erblickt! Außerdem kennen bestimmt einige Samarianer, so wie die Hebräer im Allgemein, die Bedeutung der Prophezeiungen, die sich zu Hunderten in den Schriften befanden und noch heute teilweise vorhanden sind nicht.

Ich möchte mich kurz auf dem Kap. 4:(5 – 42) des Evangeliums nach Johannes stützen:
4,5 Er kommt nun in eine Stadt Samarias, genannt ***Sychar****, nahe bei dem Feld, das Jakob seinem Sohn Joseph gab. 4,6 Es war aber dort eine Quelle Jakobs.*
Jehoshua *nun, ermüdet von der Reise, setzte sich ohne weiteres an die Quelle nieder. Es war um die sechste Stunde.*
4,7 Da kommt eine Frau aus Samaria, Wasser zu schöpfen. Jehoshua *spricht zu ihr: Gib mir zu trinken! 4,8 - Denn seine Jünger waren weggegangen in die Stadt, um Speise zu kaufen.*
4,9 Die samaritische Frau spricht nun zu ihm: Wie bittest du, ***der du ein Jude bist****, von mir zu trinken, die ich eine samaritische Frau bin? -* ***Denn die Juden verkehren nicht mit den Samaritern****.*
4,10 Jehoshua *antwortete und sprach zu ihr: Wenn du die Gabe Gottes kennen würdest und wer es ist, der zu dir spricht: Gib mir zu trinken, so hättest du ihn gebeten, und er hätte dir lebendiges Wasser gegeben.*
4,11 Sie spricht zu ihm: Herr, du hast kein Schöpfgefäß, und der Brunnen ist tief. Woher hast du denn das lebendige Wasser? 4,12 Du bist doch nicht größer als unser Vater Jakob, der uns den Brunnen gab, und er selbst trank daraus und seine Söhne und sein Vieh?
4,13 Jehoshua *antwortete und sprach zu ihr: Jeden, der von diesem Wasser trinkt, wird wieder dürsten; 4,14 wer aber von dem Wasser trinken wird, das ich ihm geben werde, den wird nicht dürsten in Ewigkeit; sondern das Wasser, das ich ihm geben werde, wird in ihm eine Quelle Wassers werden, das ins ewige Leben quillt.*
4,15 Die Frau spricht zu ihm: Herr, gib mir dieses Wasser, damit mich nicht dürste und ich nicht hierher komme, um zu schöpfen.
4,16 Jehoshua *spricht zu ihr: Geh hin, rufe deinen Mann und komm hierher!*
4,17 Die Frau antwortete und sprach: Ich habe keinen Mann.
Jehoshua *spricht zu ihr: Du hast recht gesagt: Ich habe keinen Mann; 4,18 denn fünf Männer hast du gehabt, und der, den du jetzt hast, ist nicht dein Mann; hierin hast du wahr geredet.*
4,19 Die Frau spricht zu ihm: Herr, ich sehe, daß du ein Prophet bist. 4,20 Unsere Väter haben auf diesem Berg angebetet, und ihr sagt, daß in Jerusalem der Ort sei, wo man anbeten müsse.
4,21 Jehoshua *spricht zu ihr: Frau, glaube mir, es kommt die Stunde, da ihr weder auf diesem Berg, noch in Jerusalem den Vater anbeten werdet. 4,22 Ihr betet an, was ihr nicht kennt; wir beten an, was wir kennen, denn das Heil ist aus den Juden.*

*4,23 Es kommt aber die Stunde und ist jetzt, da **die wahren Anbeter** den Vater **in Geist und Wahrheit** anbeten werden; denn auch **der Vater sucht solche als seine Anbeter**.*
*4,24 **Gott ist Geist**, und die ihn anbeten, **müssen in Geist und Wahrheit anbeten**.*
4,25 Die Frau spricht zu ihm: Ich weiß, daß der Messias kommt, der Gesalbte *genannt wird; wenn jener kommt, wird er uns alles verkündigen.*
4,26 Jehoshua *spricht zu ihr: **Ich bin es**, **der mit dir redet**.*

Dieses Fragment besitzt viele Pfade, wie schon zB. erklärt es das Wesentliche, den Kern einer Ehe, als einer Gemeinschaft, die auf einer körperlichen Verbundenheit, sprich: Geschlechtsverkehr und nicht nur auf einem Zusammenleben oder menschlichen Traditionen oder Sitten basiert.
Wie auch die Tatsache, dass die Frau ihn als einen Propheten und den Messias, und auf Deutsch gesagt, als den **Gesalbten**, bezeichnete.

Dazu kommt noch die Bezeichnung Gottes selbst, als eines geistigen Wesens, und, dass er nur in einer geistigen Form, mit der Kraft des Herzens, verehrt sein will. Außerdem bezeichnete sich Jehoshua selbst als der von Mose vorausgesagte Prophet. Er konnte sich ihr bestimmt nicht als ein Nachkomme Judas vorstellen, weil es eine Ketzerei wäre, sondern im besten Fall als ein Nachkomme Josefs, falls er über die Person des Propheten, den sie vor den Augen hatte, sprach. Bedenken wir, dass die meiste Zeit, oder sogar die ganze Zeit des Verbleibes des Geistes des Sohnes Gottes im Körper des Zimmermannes, er derjenige war, der die Leute lehrte. Der menschliche Geist war zwar mit ihm verschmolzen, füllte aber bestimmt eine Nische im Unterbewusstsein des Propheten aus, erlebte aber alles mit.
Im weiteren Verlauf, lesen wir:
4,27 Und darüber kamen seine Jünger und wunderten sich, daß er mit einer Frau redete. Dennoch sagte niemand: Was suchst du? oder: Was redest du mit ihr?
4,28 Die Frau nun ließ ihren Wasserkrug stehen und ging weg in die Stadt und sagt zu den Leuten: 4,29 Kommt, seht einen Menschen, der mir alles gesagt hat, was ich getan habe; dieser ist doch nicht etwa der Messias?
4,30 Sie gingen zu der Stadt hinaus und kamen zu ihm……….

Weiter im Vers (39):
*4,39 **Aus jener Stadt aber glaubten viele** von den Samaritern an ihn um des Wortes der Frau willen, die bezeugte: Er hat mir alles gesagt, was ich getan habe.*
*4,40 Als nun die Samariter zu ihm kamen, baten sie ihn, bei ihnen zu bleiben; und er blieb dort zwei Tage. 4,41 **Und noch viel mehr Leute glaubten um seines Wortes willen**; 4,42 und sie sagten zu der Frau: Wir glauben nicht mehr um deines Redens willen, denn wir selbst haben gehört und wissen, daß dieser wahrhaftig **der Heiland der Welt** ist.*

Wie wir es sehen, hat es viele Samarianer gegeben, die in ihm den vorausgesagten Propheten erkannt haben. Die Frage lautet, was mit ihnen geschehen ist?
Aus der Geschichte, der, zur Zeiten des Römischen Reiches lebenden einer Million Gesellschaft, wissen wir, dass sie schon in den ersten Jahrhunderten fast vernichtet wurden. Sie wurden von den sog. Christen abgeschlachtet, weil sie sich dem Zwang der Bekennung zum neuen falschen Glauben mehrmals widersetzten. Offiziell spricht man von Aufständen gegen das Bisanzium.
Bis heute gibt es in Israel nur noch einige Hundert Samarianer, die in zwei Gemeinden zusammengefasst wurden. Sie halten sich für die Nachkommenschaft Josefs.

Da uns jetzt alle diese Fakten bekannt sind, können wir sicher sein, dass das Gleichnis über den gerechten Samarianer **eine sehr tiefe Bedeutung hat**, weil es die Richtung anzeigt, aus welcher die Wahrheit kommt.
Schon alleine die Tatsache, die besagt, dass die Judäer und die Samarianer keinen Kontakt zueinander unterhielten, miteinander nicht verkehrten, wirft die gesamte Lehre der Welt, die in anderen Evangelien als eine historische Wahrheit dargestellt wird, zu Boden. Sie ist eine Lüge, die nur ein Ziel hatte, und zwar, aus einem Ephraimiten, einem Samarianer, einen Judäer, einen Nachkommen Davids zu machen!
Anhand von diesen Fakten kann man in vorhinein schon eine Möglichkeit ausschließen, dass ein Judäer in Galiläa und ein Ephraimite in Judäa leben konnte! Es war genauso unmöglich, wie es unmöglich war, dass irgendwelche Pilger aus Galiläa nach Jerusalem gingen, um im **jüdäischen** Tempel ihren Gott anzubeten. **Es ist absolut ausgeschlossen**. Sie brachten ihre Opfergaben auf dem Berg Gerizim dar. Sogar Jehoshua sprach darüber, als er an das Massaker von Pilgern erwähnte, was allerdings eher nicht möglich ist, weil **dieses Massaker erst nach seinem Tod stattfand**! Ich werde dieses Ereignis später noch ansprechen.
Ich möchte sie förmlich bitten, sich einige Gedanken über alle diese sog. Fakten, die in den Evangelien als Wahrheiten dargestellt wurden, zu machen. Diese behaupten, dass ein Zimmermann aus Galiläa, der in Judäa geboren wurde, in naftalischen Nazareth, also mittendrin zwischen den verhassten Heiden lebte, trotzdem putzmunter war und Judäa regelmäßig besuchte.
Glauben Sie es wirklich, dass so etwas bei allen dem Hass, möglich war? War es möglich, dass ein angeblich gebürtiger Judäer, der Jakob sein musste, der in Galiläa leben musste, seinem Sohn den Namen **Josefs** gab, damit er seinem Sohn und dessen Enkel, Jesus nennt?
Wie kann man nun so ein Schwachsinn glauben?

Wenn wir die Spur der Samarianer weiter verfolgen, kommen wir an anderen Beispielen, wie zB. bei Lukas im Kap. 17:(11 – 19) nicht vorbei:
17,11 Und es geschah, als er nach Jerusalem reiste, daß er mitten durch Samaria und Galiläa ging. 17,12 Und als er in ein Dorf einzog, begegneten ihm ***zehn*** *aussätzige Männer, die von fern standen. 17,13 Und sie erhoben ihre Stimme und sprachen:* Jehoshua*, Meister, erbarme dich unser! 17,14 Und als er sie sah, sprach er zu ihnen: Geht hin und zeigt euch den Priestern! Und es geschah, während sie hingingen, wurden sie gereinigt.*
17,15 ***Einer*** *aber von ihnen* ***kehrte zurück****, als er sah, daß er geheilt war, und* ***verherrlichte Gott*** *mit lauter Stimme; 17,16 und er fiel aufs Angesicht zu seinen Füßen und dankte ihm; und das war* ***ein Samariter****.*
17,17 Jehoshua *aber antwortete und sprach: Sind nicht die Zehn gereinigt worden?* ***Wo sind die Neun****?*
17,18 Haben sich sonst keine gefunden, die zurückkehrten, um Gott Ehre zu geben, ***außer diesem Fremdling****? 17,19 Und er sprach zu ihm: Steh auf und geh hin! Dein Glaube hat dich gerettet.*

Bitte bemerken Sie, dass ein Samariter als ein **Fremdling**, bezeichnet wurde, als wäre er **kein Israelite**! **Es sind keine Zufälle**. Es gleicht einer Gehirnwäsche!
Es handelt sich um eine Anzahl von kleinen, man konnte sagen, von unbedeutenden kleinen Lügen, Unstimmigkeiten etc., die jedoch im Ganzen einen Eindruck vermitteln sollten, was sie auch tun, dass er ein Judäer, also ein Israelite war und die Samarier nicht. Genauso lautet doch die Botschaft. Man sieht hier eine genaue Anordnung eines Samariers als einen Nachkommen des verhassten Josefs,

aber einen Nicht-Israeliten, einen Nicht-Juden! Das war auch der Sinn solcher Manipulationen.

Auch im Kap. 10:(25 – 37) gleiches Evangeliums finden wir ein gut bekanntes Beispiel in Bezug auf diese Gemeinschaft Gottes:
10,25 Und siehe, ein Gesetzesgelehrter stand auf und versuchte ihn und sprach: Lehrer, was muß ich getan haben, um ewiges Leben zu erben?
10,26 Er aber sprach zu ihm: Was steht in dem Gesetz geschrieben? Wie liest du?
10,27 Er aber antwortete und sprach: `Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben aus deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deiner ganzen Kraft und mit deinem ganzen Verstand und deinen Nächster wie dich selbst.
10,28 Er sprach aber zu ihm: Du hast recht geantwortet; tu dies, und du wirst leben.

10,29 Indem er aber sich selbst rechtfertigen wollte, sprach er zu ihm: Und ***wer ist mein Nächster****?*
10,30 Jehoshua *aber erwiderte und sprach: Ein Mensch ging von Jerusalem nach Jericho hinab und fiel unter Räuber, die ihn auch auszogen und ihm Schläge versetzten und weggingen und ihn halbtot liegen ließen.*
10,31 Von ungefähr aber ging ein Priester jenen Weg hinab; und als er ihn sah, ging er an der entgegengesetzten Seite vorüber. 10,32 Ebenso aber kam auch ein Levit, der an den Ort gelangte und sah ihn und ging an der entgegengesetzten Seite vorüber.
10,33 Aber ein Samariter, der auf der Reise war, kam zu ihm hin; und als er ihn sah, wurde er innerlich bewegt; 10,34 und er trat hinzu und verband seine Wunden und goß Öl und Wein darauf; und er setzte ihn auf sein eigenes Tier und führte ihn in eine Herberge und trug Sorge für ihn. 10,35 Und am folgenden Morgen zog er zwei Denare heraus und gab sie dem Wirt und sprach: Trage Sorge für ihn; und was du noch dazu verwenden wirst, werde ich dir bezahlen, wenn ich zurückkomme.
10,36 Was meinst du, wer von diesen dreien der Nächster dessen gewesen ist, der unter die Räuber gefallen war? 10,37 Er aber sprach: ***Der die Barmherzigkeit an ihm übte****.* Jehoshua *aber sprach zu ihm: Geh hin und handle ebenso!*

Die Information ist klar und deutlich zu erkennen und deutet definitiv auf die Samarianer, auf das Heidenvolk als ein Muster, dem gefolgt werden sollte, hin.
Es betraf nicht nur die Vorgehensweise als die Auslage des Glaubens, die, die entscheidende Rolle spielte, aber auch die Herkunft der Wahrheit, als wollte Gott sagen, dass die Judäer nur Lügen verbreiten. Diese Information blieb jahrhundertelang vor den Augen der Welt versteckt gehalten, weil sie nur für die Sucher der verlorenen Wahrheit, die am Ende der Zeit erscheinen werden, bestimmt war.
Können Sie sich jetzt die Wut von jüdäischen Pharisäer und Sadduzäer vorstellen, als sie solche Gleichnisse, in den die heidnischen Samarianer gelobt werden, aus dem Munde von einem genauso heidnischen und verhassten Ephraimiten, hörten?
Sie mussten vor Wut geplatzt sein!

Wir können davon ausgehen, dass einige dieser Tatsachen den Vätern der Kirche der Ketzer bekannt waren und darum wurde die samarische Gemeinschaft als etwas Besonderes, was nichts zu tun mit dem Judaismus hatte, dargestellt. Sie und alle anderen, haben sie doch jahrhundertelang verbittert vernichtet, weil sie einen König aus dem Stamm Juda, einen Nachkommen David, haben wollten, weil ein solcher Kraftprotz ihnen die Macht über den Königen der Erde verliehen hätte.

Sie wollten über **die Herrscher selbst herrschen** und nicht dem verarmten Volk dienen! Sie wollten **an der Spitze der Nahrungskette** stehen!
Auf diese Weise führte man eine falsche Lehre und den Tod in die Welt ein.

Meine Damen und Herren.
Wie wir aus allen bis jetzt vorgeführten Prophezeiungen erkennen können, haben wir mit zwei total unterschiedlichen Personen, die noch dazu, in komplett unterschiedlichen Zeiten verkehrten, oder erst verkehren werden, zu tun.
Der Prophet und der Messias in einem Körper, haben schon ihre Aufgabe erfüllt, den Pakt erfüllt und wenigstens einer von ihnen, der Sohn Gottes, befindet sich bereits im Himmel, wo er zu der Rechten des Allmächtigen sitzt und wartet, bis sich die Zeit **Satans** auf Erden erfüllt. Erst als sich das ereignen wird, wird er erneut auf die Welt kommen, um seine restlichen Herden auszuführen und die Welt **Satans** zu reinigen. Wenn das vorbei ist, wird Gott ein Königreich errichten, in welchem der Nachkomme Abrahams, der Nachkomme Davids, die Kopie von David, herrschen wird. Früher konnte es keinen König aus dem Haus David geben, weil man zuerst über ein Königreich, dh. über ein Territorium und die Untergebenen verfügen muss, um regieren zu können.
Im Inneren von dem künftigen David, wird erneut der Geist, der geistige Jehoshua, der Sohn Gottes, Platz annehmen, weil doch er in der Offenbarung als die **Wurzel Davids** bezeichnet wurde. **Die Wurzel ist etwas Ursprüngliches**, also der Anfang Davids.
Im diesem Aspekt müssen wir immer über zwei Wesen, ein leibliches und ein geistiges, denken und diese auch unterscheiden.
In diesem Kontext können wir auch verstehen und akzeptieren, dass der Geist, der uns in der Offenbarung Johannes als das Lahm Gottes, vorgeführt wurde, sich als würdig erwies, den Siegel zu brechen. Es stört mich auch nicht, dass man in der Offenbarung sich der Bezeichnung „der Wurzel Davids" bediente, weil sie nur auf den finalen Nachkommen Abrahams hindeutet und somit relativ korrekt ist. Somit ist die Welt dem König nachgelaufen und hat den Priester verstoßen, sowie sie den geistigen Erlöser, den Sohn Gottes verstoßen hat und sich ihren leblosen Götzen, ihren **Antichristen** angeschafft hat.
Es überrascht mich auch nicht, dass kein einziges Wort über den Patriarchen Josef, mit der Ausnahme von der unerkannten Andeutung über die zwei Olivbäume, wie bei Sacharja, gefallen ist. Ich akzeptiere es, weil es ein Teil des Spiels **Satans** ist. Die Wahrheit wird er aber nicht mehr lange verstecken können, weil die Zeit abgelaufen ist.
Ehrlich gesagt, nichts, was die neutestamentlichen Schriften angeht, kann mich noch überraschen, weil sie voll von Manipulationen, Lügen, Täuschungen und Widersprüchen sind.

Wen also betest du, die Welt der Abtrünnigen, an einen Holzklotz, ein Abbild eines menschlichen Kadavers, der nicht mal den Finger bewegen kann?

Meine Damen und Herren.
So haben wir es geschafft die Person des Propheten und die Person des Sohnes Gottes, anhand von fast einem Hundert Prophezeiungen kennenzulernen.
Ich bin mir der Tatsache bewusst, dass viele von Ihnen immer noch verwirrt sind, weil der Umfang, der bis jetzt unbekannten Erkenntnis, gigantisch ist. Wir wissen auch, dass alle Informationen, die aus der Schrift hervorgehen, den Lehren der Welt **völlig widersprechen**.
Ich möchte Sie auch auf meine Aussagen aus dem Prolog aufmerksam machen. Ich habe damals gefragt, aus welchen Gründen nur so wenige erlöst werden sollten,

wenn es doch so viele Leute an Gott glaubten und weiterhin glauben, und Millionen ihr Leben für Ihn opferten, oder sie es wenigstens dachten.
Wenn die Lehren der Welt, die Wahrheit Gottes gepredigt hätten, dann gäbe es auch Unmengen von möglichen Erlösten, weil der Segen vom Himmel **niemals aufgehört hätte zu fließen**.
Wir hätten jetzt schon ein Paradies auf Erden gehabt.

Schon die Tatsache, dass wir in einer solch schrecklichen Welt leben, ist der Beweis für die Abtrünnigkeit des Glaubens und eine Antwort auf die Frage, warum das alles untergehen muss?
Ich erinnere auch, dass die Vernichtung der Welt nicht deswegen stattfinden sollte, um die Sündigen zu bestrafen, weil sie die Strafe erst nach dem Gericht erwartet. Sie wird stattfinden, **um die wenigen Gerechten zu bewahren**. Kein Gerechter wird aus der Hand des Einziggerechten einen Schaden je erfahren.

Ich bin mir auch sicher, dass die Welt Ihres Glaubens auf die Beine aufgerichtet wurde und diese Welt ist dadurch verständlicher geworden. Ihr Bild der Welt wird sich erst nach der Beendigung der Serie vervollständigen und dann werden Sie auch bereit sein, selbst mit Ihrer Erkenntnis etwas Sinnvolles anzufangen. Vielleicht verraten Sie die Geheimnisse Ihrem Nächsten?

Wir haben noch Einiges zu besprechen, und haben möglicherweise die schwersten aller Folgen erst vor uns. In den nächsten 4 Folgen, werden wir uns weiterhin mit der „dunkler Seite der Macht" beschäftigen.
Wir werden die restlichen Lügen des Neuen Testaments offenlegen und die Wahrheit wiederherstellen.
Vielleich werden einige von den Dienern der Kirche der Ketzer, auch etwas Nützliches dorthin vorfinden und fangen damit an, sich über ihr eigenes Verhalten ernsthafte Gedanken zu machen. Vielleicht beginnen sie selbst die Wahrheit zu korrigieren und nach dem Schöpfer zu suchen.
Es ist noch nicht zu spät umzukehren!

In diesem Geist verabschiede ich mich von Ihnen und danke meinem Gott für jegliche Unterstützung, mir und Ihnen gegenüber.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit.

O Jehowah.
Du, der, der Schöpfer von allem, was uns umgibt, bist.
Du Herr, Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs.
Du, Gott von den Gesalbten Josef und Juda und von allen Deiner Dienern, den Propheten.
Du, Gott Jehoshuas, dem Zimmermann aus Galiläa und des Messias, den du als Sohn bezeichnetest, der unsere Schulden abkaufte.
Du, der Satan seiner Meuterei und dessen Ekel nicht vergibst. Du, der den Liebling seiner Seele geopfert hast, um Satans Sünde zu sühnen.
Du, o Gott, der uns das Versprechen gabst, dass, wenn wir nach dir suchen, wir Dich auch in unseren Herzen finden werden, sei gepriesen in allen Zeiten. Amen.

8,1 Dem Chorleiter. Nach der Gittit. Ein Psalm. Von David. 8,2 HERR, unser Herr, wie herrlich ist dein Name auf der ganzen Erde, der du deine Hoheit gelegt hast auf

die Himmel! 8,3 Aus dem Munde der Kinder und Säuglinge hast du Macht gegründet um deiner Bedränger willen, um zum Schweigen zu bringen den Feind und den Rachgierigen. 8,4 Wenn ich anschaue deine Himmel, deiner Finger Werk, den Mond und die Sterne, die du bereitet hast: 8,5 Was ist der Mensch, daß du sein gedenkst, und des Menschen Sohn, daß du dich um ihn kümmerst? 8,6 Denn du hast ihn wenig geringer gemacht als Engel, mit Herrlichkeit und Pracht krönst du ihn. 8,7 Du machst ihn zum Herrscher über die Werke deiner Hände; alles hast du unter seine Füße gestellt: 8,8 Schafe und Rinder allesamt und auch die Tiere des Feldes, 8,9 Vögel des Himmels und Fische des Meeres, was die Pfade der Meere durchzieht. 8,10 HERR, unser Herr, wie herrlich ist dein Name auf der ganzen Erde!
Psalm 8:(1 – 10)

2012 – 2022